

Tibor Bader

## PASSFUNDE AUS DER BRONZEZEIT IN DEN KARPATEN

„Bronzezeitliche Passfunde sind nach meiner Kenntnis fast ausschließlich auf die Alpen beschränkt“.<sup>1</sup> Diese lakonische Bemerkung von E. F. Mayer hat mich bewegt, zu überprüfen, ob solche Funde tatsächlich nur in den Alpen, oder z. B. auch in den Karpaten vorhanden sind. Eine andere Frage, die mich beschäftigt hat, ist die mögliche Anwesenheit von Heiligtümern und Kultstätten in den Karpaten.<sup>2</sup> Im vorliegenden Beitrag werden wir uns sowohl mit den eigentlichen Pass- und Engpassfunden beschäftigten, als auch mit den in der Nähe der Pässe liegenden Funden und mit der Frage der Heiligtümer und Kultstätten in der Bronze- und Urnenfelderzeit in den gesamten Karpaten von Pressburg bis zum Eisernen Tor.<sup>3</sup>

*Der geographische und geologische Rahmen*

Die Karpaten<sup>4</sup> haben vorwiegend Mittelgebirgscharakter, ausgenommen die Hohe Tatra (Gerlakovský Štit, 1654,4 m) in den Nordkarpaten oder die Fogaraschen Gebirge in den Südkarpaten. Sie umschließen in weiten nach Westen hin offenem Bogen von Pressburg/Bratislava bis zum Banater Gebirge bzw. bis zum Eisernen Tor, etwa 1500 km lang und 50-150 km breit das Karpatenbecken. Die Karpaten kann man in vier/fünf größere und mehrere kleinere Einheiten teilen. 1. Nordkarpaten (auch Westkarpaten)<sup>5</sup> 2. Waldkarpaten<sup>6</sup> 3. Ostkarpaten<sup>7</sup> 4. Südkarpaten<sup>8</sup> und 5. Westkarpaten (siebenbürgisches Erzgebirge)<sup>9</sup>.

In den Karpaten<sup>10</sup> lassen sich zwei Passformen unterscheiden: a) auf den Gebirgen der niedrigste Übergang über einen wasserscheidenden Gebirgskamm (Pass, ungarisch : hágó), b) Durchgang durch eine Tal-schlucht zwischen zwei Gebirgen oder in einem Gebirge (Engpass, ungarisch: szoros).<sup>11</sup>

*Katalog der Passfunde in den Karpaten*

1. *Jablunkover Pass*/Jablunkovsky priesmyk/Jablunkai hágó (553 m hoch) in den Západné Beskydy/West Beskiden, an der Grenze zwischen Slowakei und Tschechien. Der erste Ort nördlich ist Mosty, bzw. die

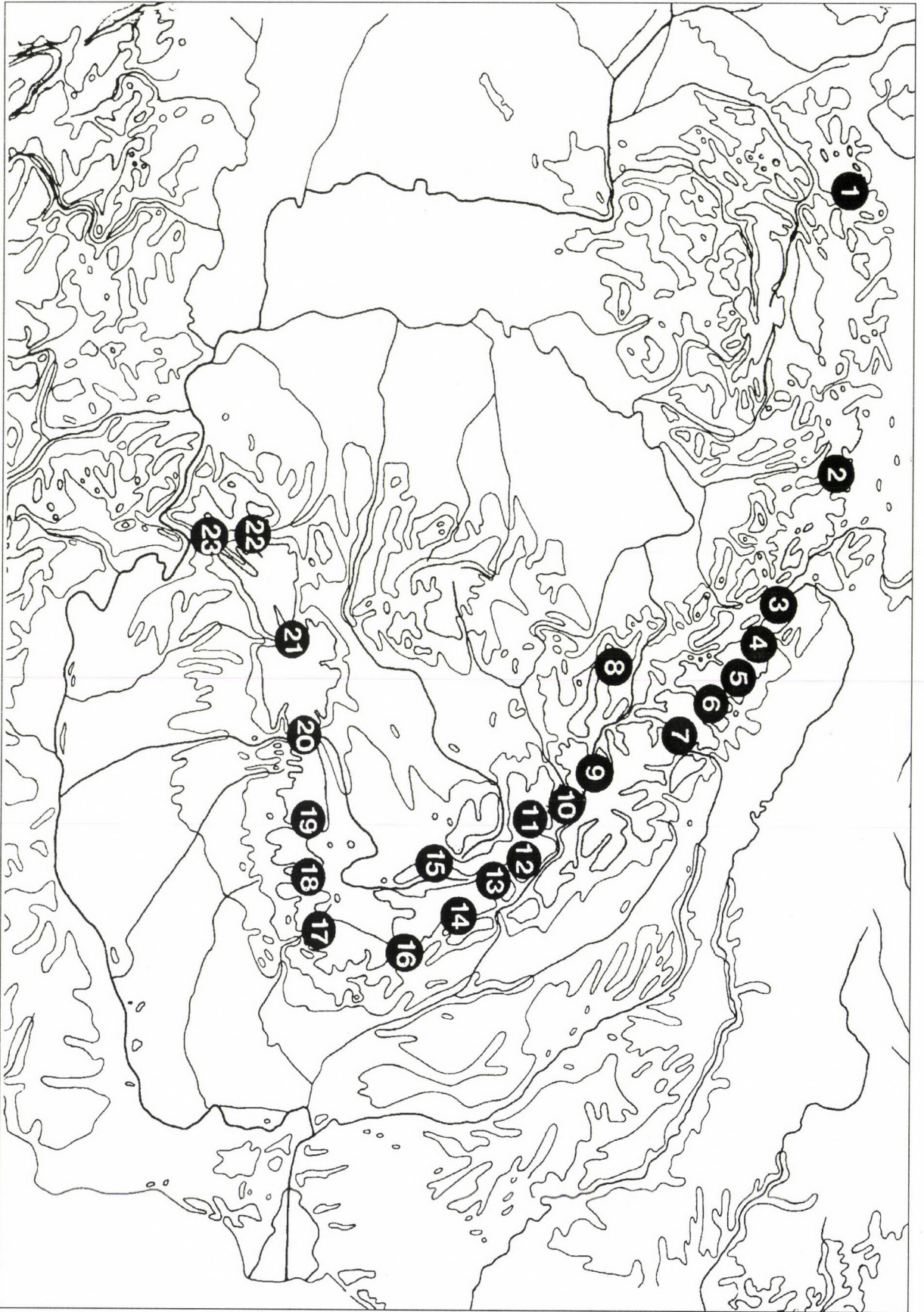
Stadt Jablunkov in Tschechien, südlich Svrčinovec/Fenyvesszoros, Bez./Okres Čadca in der Slowakei. Über den Pass führt heute die wichtige Straße E 75 in Richtung Schlesien, Ostrava/Ostrau und Kraków/Krakau. Auch in mittelalterlicher Zeit war der Pass ein sehr wichtiger Durchgangspunkt zwischen Ungarn und Schlesien, bzw. (West-) Galizien. Archäologische Funde sind von diesem Pass nicht bekannt.<sup>12</sup>

2. *Duklaer Pass*/Dukliansky priesmyk/Duklai hágó (502 m hoch) im Vychodné Beskydy/Ost Beskiden, an der Grenze zwischen Polen und der Slowakei. Der erste Ort nördlich ist Barwinek, weiter Tylawa und die Stadt Dukla in Polen, südlich Vyšný und Nižny Komárnik, Bez./Okres Svidník in der Ostslowakei. Über den Pass führt heute die wichtige Europastraße E 371 in Richtung Galizien, die nächste große Stadt ist Krosno. Der Pass war auch in mittelalterlicher Zeit ein wichtiger Verkehrsweg zwischen Ungarn und Galizien. Archäologische Funde von diesem Pass und aus den umliegenden Orten sind nicht bekannt.<sup>13</sup>

3. *Užoker Pass*/Užoc'kyj pereval/Uzsoki hágó (889 m hoch) zwischen den Vostočnye Beskidy/Ost Beskiden und dem nördlichsten Zug der Waldkarpaten, im Tal des Flusses Už/Ung. Der erste Ort westlich ist im Už Tal Užok/Uzsok, dann Volosjanka/Hajasad und Stavne/Fenyvesvölgy in Zakarpattia/Karpatukraine, östlich Borinja, in Prikarpatia. In der Nähe des Passes entspringt der Fluss San. Über den Pass führt die Straße A 262, die Užgorod mit Lvov verbindet. Der Pass war auch in geschichtlichen Zeiten ein wichtiger Verbindungspunkt zwischen Ungarn und Ostgalizien in Richtung Lvov/Lemberg. Archäologische Funde sind von dem Pass nicht bekannt. In den umliegenden Orten:

– Vor dem Pass in der Nähe des Ortes Užok/Uzsok, Bez. Velikij Bereznyj, wurde ein Bronzeschwert gefunden.<sup>14</sup>

– Östlich vom Pass, im Stryj-Tal, Oberlauf des Flusses, in Prikarpatia: Komarnik, Hortfund mit 13 Schwertern.<sup>15</sup>



Karte 1 Die Lage der Pässe in den Karpaten

4. *Verecker Pass/Verec'kyj pereval/Vereckeí hágó* (841 m hoch) in den Waldkarpaten, Ukraine, Verbindung zwischen Zakarpattia und Prikarpatia. Der erste Ort westlich ist Nižnije Vorota/Alsóverecke im Tal eines Nebenflusses der Latorica, östlich Klimec, und weiter Tuchol'ka in Prikarpatia. Die wichtige Europastraße E 471, die Munkačevo/Munkács und Lvov/Lemberg verbindet, führt heute nicht mehr über den Pass, wie früher. Durch diesen Pass sind um 895 die ungarischen Stämme in das Karpatenbecken eingedrungen. Archäologische Funde sind von dem Pass nicht bekannt. Das Tal des Flusses Latorica ist fast bis zur Quelle (nicht weit vom Pass) reich an Depotfunden. Der dem Pass am nächsten gelegene Hort wurde südwestlich, in etwa 1 km Entfernung, in der Gemarkung des Ortes Zavadka/Kiscsongom, 1986 geborgen (Schwert, drei Tüllenbeile, ein Meißel, zwei Bronzefußbrocken).<sup>16</sup> Ein anderer Hort wurde in Medvež'je/Medvefalva gefunden. Er enthielt: Knopfsichelbruchstücke, Messerfragment, 9 Gürtelfragmente, 45 Armringe bzw. Armringfragmente.<sup>17</sup> Ein Tüllenbeil vom siebenbürgischen Typ (Einzelfund) wurde in Nižnije Vorota gefunden. Ein Indiz, dass der Pass auch in der Bronzezeit bekannt und genutzt war.

5. *Bereger Pass/Volovec'kyj pereval/Beregi hágó* (1014 m hoch) in den Waldkarpaten, Ukraine, Verbindung zwischen Zakarpattia und Prikarpatia, in der Nähe liegt die Quelle des Flusses Veča/Nagyág. Der erste Ort westlich ist Skotarskoje/Kisszolyva in Zakarpattia und östlich Oporec in Prikarpatia. Über den Pass führt eine Regionalstraße und die Bahn zwischen Munkačevo und Lvov. Archäologische Funde sind von dem Pass nicht bekannt.

Im Tal des Flusses Veča (Nebenfluss der Latorica), in der Nähe des Passes wurden zwei Depotfunde geborgen: Kanora/Kanora und Volovec/Volóc.

- Kanora: Tüllenbeil, Säge, 2 Äxte, 11 Armringe (Bronze), 32 Goldperlen, goldene Miniaturarmreifen
- Volovec: 3 Beile, Schaftlochaxt, 19 Armringe.<sup>18</sup>

6. *Toruner Pass/Torun'skyj oder Vyskovskij pereval/Toronyai hágó* (930 m hoch) in den Waldkarpaten, Ukraine, zwischen Zakarpattia und Prikarpatia. Der erste Ort westlich ist Torun in Zakarpattia, östlich Vyskov in Prikarpatia. Über den Pass führt die Landesstraße A 263. Archäologische Funde sind von dem Pass und in der Umgebung nicht bekannt.<sup>19</sup>

7. *Jablonitser Pass/Jablunec'kyj pereval/ Tatár hágó* (931 m hoch), Maramaroscher Gebirge, in den Waldkarpaten, Ukraine, zwischen Zakarpattia und Prikarpatia, in der Nähe des Passes entspringt auf der zakarpatischen Seite die Theiß. Ein wichtiger

Verkehrsweg führt zwischen Sighetu Marmatiei/Máramarosziget und Ivano-Frankovsk teilweise durch das Theißtal. Archäologische Funde sind vom Pass und in der Umgebung nicht bekannt.<sup>20</sup>

8. *Gutiner Pass/Pasul Gutin/Gutin hágó* (989 m hoch) in den Ostkarpaten, im Gutin Gebirge (Munții Gutin), Rumänien. Der erste Ort südlich ist Baia Sprie/Felső Bánya, nördlich Mara und Desești/Desze. Über den Pass führt ein Hauptverkehrsweg zwischen Baia Mare/Nagybánya und Sighetul Marmatiei/Máramarosziget. Der Hochpass ist auch eine Wasserscheide zwischen Sasar/Zazar südlich und Mara nördlich, die beide nur wenige km vom Pass entfernt entspringen. Auf dem Pass fehlen noch Funde aus der Bronzezeit, aber desto mehr Depot- und Einzelfunde sind nördlich des Passes aus dem Maramarosch-Becken bekannt.

Unmittelbar nördlich des Passes wurden gefunden:

- Breb/Bréb, Gem. Budești, Bez. Maramureș. Hortfund: Nackenscheibenaxt, 2 offene Armringe.<sup>21</sup>

- Sârbi/Szerfalva, Gem. Budești, Bez. Maramureș, Hortfund: 12 Nackenscheibenäxte.<sup>22</sup> Einzelfund: Schaftlochaxt vom Typ Hajdúsámson.<sup>23</sup>

- Călinești/Felsőkálinalva, Bez. Maramureș. Hortfund: zwei Tüllenbeile, zwei Messer, 12 Armringe, Drahtfragment usw.<sup>24</sup> Einzelfund?: Schalenknauflschwert, Schwertgriff.<sup>25</sup>

Südlich des Passes ist der nächste Fund der Hort von Baia Mare/Nagybánya.<sup>26</sup> Er enthielt u. a. 3 Schwertfragmente, 3 Tüllenbeile, bzw. Fragmente davon, 4 Griffzungensichelfragmente, 2 Sichelfragmente, Griffzungmesser, Tüllenmeißel, Meißel, Gefäßfragment, Nackenscheibenfragment, 3 Lanzen spitzen, 33 Armringe bzw. Fragmente, Spiralarmband, längsgeripptes Armband, 6 Ringe, 5 Nadeln, davon ein Fragment, 2 Fibeln, Spiralscheibe einer Fibel, 2 Anhänger, 2 vogelförmige Gegenstände, 2 Ringe, vielleicht von einem Anhänger, 2 Saltaleonefragmente, tordiertes Drahtfragment, 5 Nägel, 2 Drahtspiralen, 6 unbestimmbare Gegenstände, darunter ein Bronzewürfel und Bronzebrocken.

9. *Prisloper Pass/Pasul Prislop/Borsai hágó* (1416 m hoch) in den Ostkarpaten, zwischen Maramarosch-/Munții Maramureșului und Rodnaer Gebirge/Munții Rodnei, Rumänien. In der Nähe des Passes entspringen die Flüsse Vișeu/Visó und Bistrița/Beszterce. Westlich vom Pass im Maramaroscher Becken sind die nächsten Orte Borșa/Borsa, Moisei/Majszin, Vișeu de Sus/Felsővisó/Oberwischau im Vișeu-Tal, östlich vom Pass liegen Șesuri, Tibău und Cărlibaba, im Bistrița Tal. Über den Pass führt die Landesstraße 18, die das Maramaroscher Becken mit Nord-Moldau verbind-

det. Unmittelbar vom Pass kennen wir keine Funde, desto mehr aber aus dem oberen Vişeu-Tal:

– Borşa, Bez. Maramureş, Goldschatz und Bronzehortfund: Ohring, Kettenfragment, 3 Ringe, zwei Armringe (Gold), Spirale, Pfalere, ein unbestimmter Gegenstand (Bronze).<sup>27</sup>

– Moisei, Bez. Maramureş, Hortfund: 5 Armringe, 10 Fußringe.<sup>28</sup>

– Vişeu de Mijloc, Stadt Vişeu de Sus, Bez. Maramureş, Einzelfund: Armring.<sup>29</sup> – Parallel zu dem Vişeu-Tal verläuft das Iza-Tal, von wo mehr als 15 Depotfunde, und mehrere Einzelfunde bekannt sind.<sup>30</sup> Auf der anderen Seite des Passes kennen wir aus den naheliegenden Orten keine bronzezeitlichen Funde.

10. *Rodnaer Pass*/Pasul Rodna/Radnai hágó (1278 m hoch) in den Ostkarpaten, zwischen den Gebirgen Rodna und Borgó, Rumänien. An dem Pass entspringt der Fluss Groß-Samosch/Someşul Mare. Der erste Ort westlich ist Valea Mare, bzw. Şanţi/Újradna und Rodna/Óradna in Siebenbürgen und östlich Tibău und weiter Cărlibaba in der Moldau. Über den Pass führt eine kleine Straße. Unmittelbar auf dem Pass kennen wir keinen Fund aus der Bronzezeit. Westlich vom Pass, in Siebenbürgen wurden gefunden:

– Şanţi/Újradna, Bez. Bistriţa-Năsăud, Hortfund (nicht ganz gesichert, ob hier oder in Ungureni gefunden).<sup>31</sup>

– Rodna/Óradna, Bez. Bistriţa-Năsăud, Einzelfund, unsicher: Nackenscheibenaxt.<sup>32</sup> Erdburg am Ufer des Samosch.<sup>33</sup>

11. *Borgoer Pass*/Pasul Tihuţa/Borgói hágó (1200 m hoch) in den Ostkarpaten zwischen den Gebirgen Borgó/Munţii Bărgăului und Călimani/Kelemen-havasok, Rumänien. Der erste Ort westlich des Passes ist Piatra Fântânele, dann Mureşenii Bărgăului/Marosborgó und östlich Căşoi bzw. Poiana Stampei. Über den Pass führt die wichtige Landesstraße Nr. 17, die die Stadt Bistriţa/Beszterce mit Suceava verbindet. Von dem Pass kennen wir keine Funde aus der Bronzezeit.<sup>34</sup>

12. *Tulghescher Engpass*/Pasul Tulgheş/Tölgyesi szoros, in den Ostkarpaten, zwischen Nösner- und Gyergyó Gebirge/Munţii Giurgeu, Rumänien. Durch den Pass fließt der Fluss Bistricioara. Der erste Ort westlich des Passes ist Tulgheş/Gyergyótölgyes in Siebenbürgen und östlich Bradu in der Moldau. Unmittelbar aus dem Pass kennen wir keinen Fund aus der Bronzezeit.

In Tulgheş/Gyergyótölgyes, Bez. Harghita ein Einzelfund: Lanzenspitze.<sup>35</sup>

13. *Bekascher Engpass*/Cheile Bicazului/Békási szoros (1252 m hoch) in den Ostkarpaten, im Gyergyógebirge/Munţii Giurgeu, Rumänien. Der erste Ort westlich ist Vargatac, östlich Lacu Roşu/Gyilkostó in Siebenbürgen, durch den Pass führt eine wichtige Straße Nr. 12 C, die die Stadt Gheorgheni/Gyergyószentmiklós, das Gheorgheni Becken mit Bicaz/Moldau verbindet.

Im Pass selbst ist kein Fund bekannt.

Östlich des Passes, im Bicaz/Békás Tal:

– Bicazul Ardelean/Gyergyóbékás, früher Bez. Ciuc, heute Bez. Piatra Neamţ, Höhle mit Knochenfunden, neben dem Judenbach/Zsidópatak. Einzelfund: Streitaxt am Ufer des Baches Békás.<sup>36</sup>

– Bicaz-Neagru Cociorvei, Stadt Bicaz, Bez. Piatra Neamţ, Einzelfund: Hakensichel.<sup>37</sup>

14. *Ghimescher Engpass*/Pasul Ghimeş/Gyimesi szoros (720 m hoch) in den Ostkarpaten, in Munţii Ciuc/Csíki havasok, Rumänien. Der erste Ort westlich ist Ghimeş-Făget/Gyimesbükk, früher im Bez. Ciuc, heute Bez. Piatra Neamţ, östlich Palanca/Palánka in der Moldau. Durch den Engpass fließt der Tatros und führt die Landesstraße 12 A, die die Stadt Miercurea Ciuc/Csíkszereda und das Ciuc-Becken mit der Moldau, den Städten Comăneşti und Oneşti verbindet. Aus dem Pass und der Umgebung kennen wir keine Funde aus der Bronzezeit.<sup>38</sup>

15. *Tolvajos Pass*/Pasul Vlahiţa/Tolvajos hágó (985 m hoch) in den Ostkarpaten, Hargita Gebirge, Rumänien. Der erste Ort westlich ist Vlahiţa/Vlahica, weiter Căpălniţa/Kápolnásfalu, östlich liegt die Stadt Miercurea-Ciuc/Csíkszereda. Über den Pass führt die Landesstraße 13A, die die Stadt Miercurea-Ciuc mit Odorheiu Secuiesc/Székelyudvarhely bzw. das Ciuc-Becken mit Odorheiu-Stuhl verbindet.

Auf dem Pass:

Băile Homorod / Homorod fürdő, Stadt Vlahiţa, Einzelfund: Tüllenbeil. (bei Crişan auf der Verbreitungskarte: Fundort Harghita Băi/Harghita fürdő).<sup>39</sup>

16. *Oitozer Engpass*/Pasul Oituz/Ojtozi szoros (866 m hoch) in den Ostkarpaten, zwischen Csíkgebirge/Munţii Ciuc und Bereckgebirge/Munţii Trei Scaune, Rumänien. Der erste Ort westlich ist Breţcu/Bereck, östlich Oituz/Ojtoz, beide in Siebenbürgen. Durch den Engpass führt die außerordentlich wichtige Landesstraße Nr. 11/E574, die das Becken Trei-Scaune/Háromszék mit Moldau verbindet. Der Pass wurde im Laufe der Geschichte ständig benutzt und umkämpft,<sup>40</sup> die Römer errichteten zum Schutz des Verkehrsweges ein Castrum in Breţcu.<sup>41</sup>

In dem Pass, im Tal des Baches Oituz, wurden bei Straßenbauarbeiten am rechten Ufer des Baches Gefäße gefunden, die nicht aus einer Siedlung stammen.<sup>42</sup>

In der Nähe des Passes wurden ein Tüllenbeil und eine Lanzenspitze gefunden.<sup>43</sup>

In Mărtănuș/Kézdimartonos wurde ein Dolch gefunden<sup>44</sup> und in Lemnia/Lemhény eine befestigte Höhensiedlung erforscht.<sup>45</sup>

In Brețcu/Bereck ist eine Siedlung der Schneckenberg-Kultur bekannt.<sup>46</sup>

17. *Bodsauer Engpass/Pasul Bodzei/Bodzai-szoros* (634 m hoch) in den Ostkarpaten zwischen Berecker Gebirge/Munții Trei-Scaune und Bodsauer Gebirge. Die ersten Orte nordwestlich sind Crasna/Kraszna, Zăbrătău/Zabrató, Sita Buzăului/Szitabodza und Intorsura Buzăului/Bodzaforduló, südöstlich Gura Șiriuului. Durch den Pass fließt der Bach Bodza und führt die wichtige Landstraße 10 zwischen Brașov/Kronstadt in Siebenbürgen und Buzău in der Moldau. Nicht weit vom Pass in Sita Buzăului sind altsteinzeitliche Funde und eine Siedlung der Schneckenberg-Kultur bekannt.<sup>47</sup>

18. *Tömöscher Pass/Pasul Timiș/Tömösi-hágó* (1050 m hoch) in den Südkarpaten zwischen den Bucegi-Bergen und den Kronstadter Bergen/Munții Brașovului, Rumänien. Nördlich liegen Timișu de Sus/Felsőtömös und Timișu de Jos/Alsótömös und die Stadt Brașov/Brassó/Kronstadt in Siebenbürgen, südlich Predeal in Siebenbürgen, Azuga, Bușteni, Sinaia in der Walachei. Durch den engen Korridor fließt der Fluss Prahova.

Archäologische Funde: nach Roska ist der Pass von einem Erdwall mit Namen "Tatárhányás" gesperrt.<sup>48</sup>

Im Korridor wurden drei Hortfunde, zwei in Predeal, der andere in Sinaia geborgen. Der Hort von Sinaia enthält 27 Schaftlochhäxte, der von Predeal I heute noch 6 Halsringe, Predeal II ein Tüllenbeil, Messerfragment und ein Schwert<sup>49</sup>

19. *Törzburger Pass/Pasul Bran/Törösvári-hágó* (1290 m hoch) in den Südkarpaten zwischen Bucegi und Fogarascher Gebirge/Munții Făgărașului Rumänien. Nördlich Moieciu/Alsómocs, die berühmte Grenzburg "Törzburg" und Râșnov/Barcarozsnyó in Burzenland, südlich kleine Hochsiedlungen wie Rucar und Dragoslavele. Über den Pass führt die wichtige Nationale Fernstraße Nr. 73/E574. Archäologische Funde kennen wir von dem Pass nicht, vor dem Pass befindet sich der Wall "Magyar sánc".<sup>50</sup>

20. *Roteturmer Engpass/Pasul Turnu Roșu/Vöröstoronyi-szoros*, in den Südkarpaten, zwischen Lotru-, Căpățina-Gebirge und Fogarascher Gebirge/Munții Făgărașului, Rumänien. Der Korridor ist etwa 4 km lang. Durch den Pass fließt der Fluss Alt/Olt und führt die wichtige nationale und internationale Straße Nr. 7/E68. Im Engpass, Defileu, zwischen den Orten Turnu Roșu/Porcsesd und Călimănești sind mehrere Fundorte bekannt:

– Cozia Veche-Călimănești, Siedlung der Glina-Kultur

– Brezoi, Bez. Vâlcea, Siedlung auf dem Plateau "Podișor", am linken Ufer des Olt

– Blănoiu, Gem. Racovița, Bez. Vâlcea, Einzel Fund, Beilfragment

– Greblești, Gem. Boișoara, Bez. Vâlcea, Hakensichel, Siedlung

– Boișoara, Bez. Vâlcea, Einzelfund: Beilfragment

– Im Pass wurde eine dreikantige Pfeilspitze gefunden.<sup>51</sup>

21. *Wulkaner Engpass/Pasul Surduc/Vulkán-hágó* (1524 m hoch) in den Südkarpaten zwischen Vulkan und Paringer Gebirge, Rumänien. Durch den Engpass führt die wichtige Straße Nr. 66/E79 und fließt der Fluss Schil/Jiul/Zsil.

Archäologische Funde im Korridor:

Petroșani/Petrozsény, Hortfund I: 3 Tüllenbeile und eine Lanzenspitze; Hortfund II: vier Tüllenbeile; Hortfund III: elf Tüllenbeile.<sup>52</sup>

22. *Porta Orientalis/Poarta Orientală* (515 m hoch) in den Südkarpaten zwischen den Bergen Munții Semenicului und Munții Godeanu, Rumänien. Der Pass befindet sich auf der Wasserscheide zwischen den Bächen Mehadica und Bela Reca (Nebenflüsse des Flusses Cerna/Cserna) einerseits und dem Fluss Timiș/Temes mit seinem Nebenfluss Rece/Hideg andererseits. Über den Pass führt die National- und Europastraße Nr. 59/E 70 und die Bahn, die die Stadt Temeswar mit Orșova/Orschowa verbindet. In den Tälern der oben genannten Bäche und Flüsse nördlich und südlich des Passes fand man mehrere Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronzezeit und Früheisenzeit, sowie Hort- und Einzelfunde. Nördlich des Passes im Temeș-Tal:

1. – Armeniș/Örményes, Bez. Caraș-Severin; Goldschatz: zwei Drahtfragmente, Perle, Arming.<sup>53</sup>

2. – Slatina-Timiș/Temesszlatina, Bez. Caraș-Severin; Goldschatz: eine Kette aus neun Ringen.<sup>54</sup>

3. – Ilova/Illópatak, Gem. Slatina-Timiș, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen in "Șesul cu spini", Balta Sărătă-Gruppe und Basarabi-Kultur.<sup>55</sup>

4. – Vălișoara/Temesvölgye, Gem. Bucușnița, Bez. Caraș-Severin; Siedlung aus der "Hallstattzeit" am "Lângă gară"; Hügel, Hallstattzeit.<sup>56</sup>

5. – Petroșnița/Petresfalva, Gem. Bucușnița, Bez. Caraș-Severin; Hortfund, unveröffentlicht.<sup>57</sup>

6. – Valea Timișului/Körpa, Gem. Buchin, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: a) "Rovina", Tiszapolgár-Kultur, Gornea-Orlești-Gruppe, Balta Sărată-Gruppe, Basarabi-Kultur.<sup>58</sup> b) "Rât", Basarabi-Kultur.<sup>59</sup> c) "Tăbărăște", hallstattzeitliche Keramik<sup>60</sup> zwei Hügel in "La Nemți", Früheisenzeit.<sup>61</sup>

7. – Buchin/Bökény, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: "Sat Bătrân", Balta Sărată-Gruppe, Basarabi-Kultur.<sup>62</sup> Hortfund: Tüllenbeile und andere unbestimmbare Bronzegegenstände, "Câmpul lui Poșta" und "Câmpul lui Andrei", Balta Sărată-Gruppe, Hallstattzeit, Hügelgräberfeld.<sup>63</sup>

8. – Balta Sărată/Sóstó, Stadt Caransebeș, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: "Câmpul lui Poșta" und "Câmpul lui Andrei", Balta Sărată-Gruppe, Hallstattzeit, Hügelgräberfeld (15-16 Hügel), Eisenzeit.<sup>64</sup>

9. – Caransebeș/Karánsebes, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: a) "Mahala", Basarabi-Kultur. b) "Dealul Zlăgănița", hallstattzeitliche Keramik. c) "Șesul Roșu", hallstattzeitliche Keramik,<sup>65</sup> Hortfund: 172 Gegenstände.<sup>66</sup> Einzelfunde: Brillenfibelfragmente.<sup>67</sup>

10. – Dalci/Dálc, Gem. Turnu Ruieni, Bez. Caraș-Severin; Einzelfund: zwei Armringfragmente aus Gold.<sup>68</sup>

Südlich des Passes in den Tälern von Mehadica und Bela Reca:

1. – Mehadica/Kismiháld, Bez. Caraș-Severin; Höhensiedlung auf "Cioaca Mică", Coțofeni-Kultur. Einzelfund: Bronzebeil vom Typ Veselinovo II.<sup>69</sup>

2. – Iablanița/Bélajablanc, Bez. Caraș-Severin; Hortfunde: I. mehrere Gegenstände, davon 7 Tüllenbeile.<sup>70</sup> II. 18 Tüllenbeile.<sup>71</sup> III. gemischt, Tüllenbeil, Kette, Fibel, Armringe, Ringe und unbestimmbare Gegenstände.<sup>72</sup>

3. – Mehadia/Mehádia, Bez. Caraș-Severin; Goldschatz: vier Drahtfragmente.<sup>73</sup> Einzelfund: Tüllenbeil.<sup>74</sup>

23. *Eisernes Tor*/Porțile de Fier/Vaskapu, Kazán-szoros, Durchbruchstal der Donau in den Südkarpaten, zwischen Drobeta-Turnu Severin und Baziaș, im engeren Sinn zwischen Orșova-Gura Văii (Rumänien) und Golubunje (Serbien). Das Eisernes Tor bildet heute auf seiner gesamten Länge, 130 km, die Grenze zwischen Serbien und Rumänien. Das Donautal, das oberhalb und unterhalb eine Breite von 1,5 bis 2 km hat, wird beim Engpass von Kazan und oberhalb von Orșova bis auf 150 m eingeengt. Der Durchbruch gliedert sich in vier, in harten Kalkstein ausgebildete

Engtalstrecken, die durch weitere Talabschnitte voneinander getrennt sind. In dem 3 km langen Engtalabschnitt Kazan wurde zwischen 1890 und 1913 ein Kanal für die Schifffahrt ausgebaut. Heute erstreckt sich zwischen den Orten Gura Văii (Rumänien) und Sip (Jugoslawien) ein hoher Staudamm mit Kraftwerk.<sup>75</sup> Aus dem Engpass und dem Donautal zwischen Gura Văii und Baziaș sind mehrere Hort- und Einzelfunde, sowie zahlreiche Siedlungen und Gräberfelder der Bronzezeit und Früheisenzeit bekannt (Karte 2).

1. – Gura Văii, Stadt Drobeta-Turnu Severin, Bez. Mehedinți; Siedlungen auf der "Insula Banului", in der Donau, 1 km flussabwärts vom heutigen Staudamm, Grabungen 1966-1967, früheisenzeitlich, und Spuren der Basarabi-Kultur.<sup>76</sup>

2. – Orșova/Orsova/Orschowa, Bez. Mehedinți (früher Caraș-Severin); Siedlung und Gräber der Žito Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>77</sup> – Hortfund: 7 Armringe, davon 3 Fragmente, halbmondförmige Anhänger, Blech.<sup>78</sup> – Einzelfunde: Tüllenbeil, Gußform für Tüllenbeil,<sup>79</sup> Schaftlochaxt vom Typ Veselinovo,<sup>80</sup> Griffzungenschwert vom Typ Sombor/Smolenice.<sup>81</sup>

3. – Jupalnic/Zsupánek, Stadt Orșova, Bez. Mehedinți; Hortfund: 9 Tüllenbeile, davon ein Fragment, 2 Griffzungensicheln, 3 Lanzen spitzen, 8 unbestimmbare Gegenstände.<sup>82</sup>

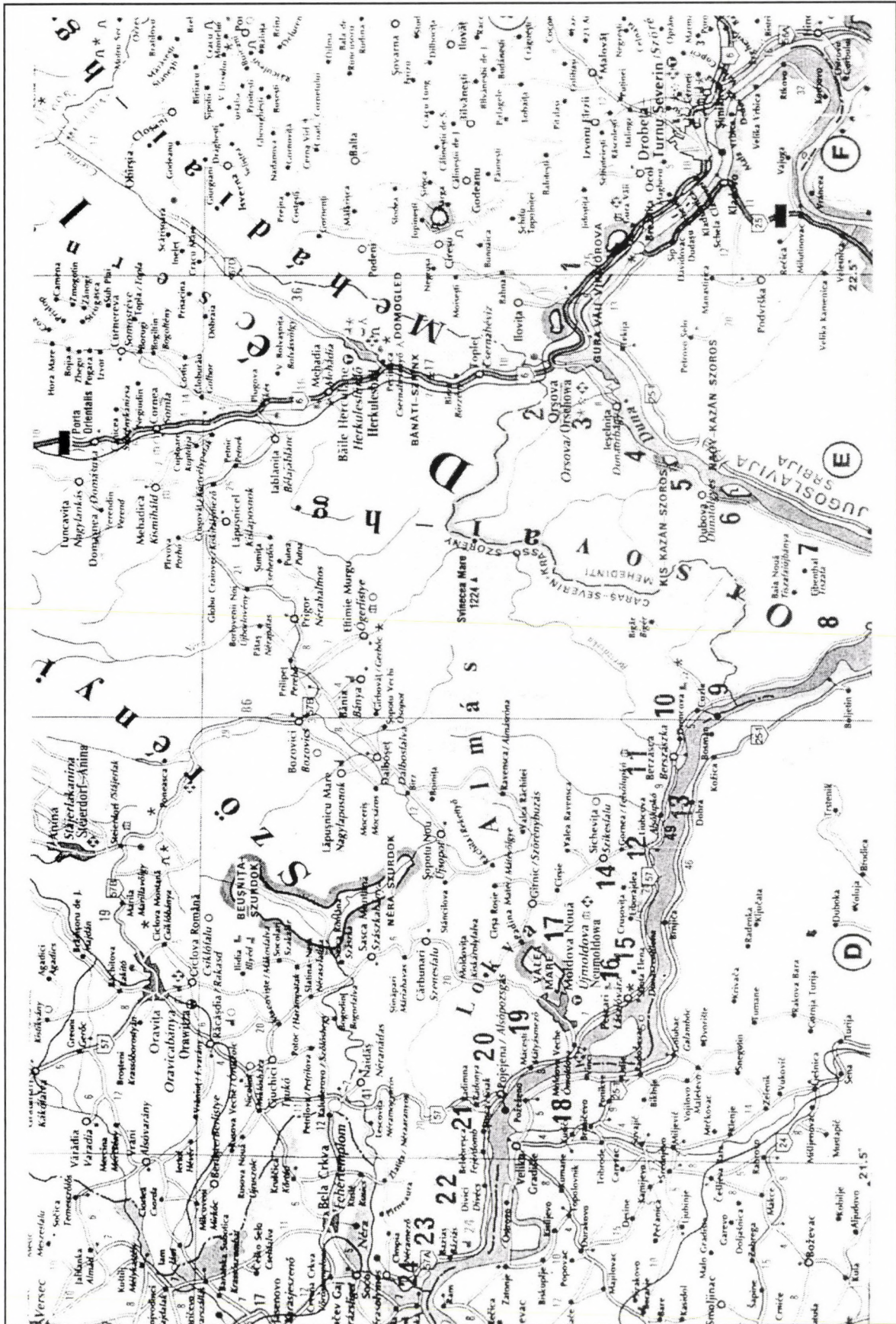
4. – Ieșelnița/Dunaorbágy, Bez. Mehedinți; Hügelgräberfeld mit Brandbestattung, in der Flur "Valea Mala", am Donauufer, heute unter Wasser, Grabung 1967-1969, etwa 29 Hügel, davon 4 veröffentlicht, drei aus der Späthallstattzeit (Gornea-Kalakača-Gruppe), eine frühe Phase der Basarabi-Kultur.<sup>83</sup>

5. – "Eisernes Tor", aus der Donau, Kazan-Engpass?, Einzelfund: Griffzungenschwert vom Typ Boiu.<sup>84</sup>

6. – Dubova/Dunatólgyes, Gem. Plavișevita, Bez. Mehedinți; Siedlungen: a-b. "Peștera Climente I", "Adăpostul/Potcapina lui Clemente", Verbicioara-Kultur nach Boroneaț, Vatina-Kultur nach Lazarovici/Săcărin,<sup>85</sup> c. "Peștera Ponicova", Funde der Insula Banului-Gruppe, d. "Cuina Turcului", hallstattzeitliche Siedlung,<sup>86</sup> e. Kazan-Engpass, in einer Grotte oder Vertiefung, mit Namen "Szécsenyikonyha", Keramik, Steinbeile, Tonring; nach einigen Schritten über die Grotte, neben der Szécsenyi Straße am Fuß der Felswand Siedlung mit Keramik, zwei Steinbeilen und einem Bronzefragment.<sup>87</sup> Einzelfund: Gußform für Anhänger und Nadel.<sup>88</sup>

7. – Plavișevita/Naszados, Bez. Mehedinți; Hügelgräberfeld 20 Hügel, Hallstattzeit.<sup>89</sup>

8. – Svinița/Szinice, Bez. Mehedinți; Gräberfeld der Žito Brdo-Gârla Mare-Kultur, mittlere und Späte



Karte 2 Die Fundstellen im Eisernen Tor

Bronzezeit. Brandgrab der Basarabi-Kultur.<sup>90</sup> Hortfund: Tüllenbeil, zwei Griffzungensicheln.<sup>91</sup>

9. – Cozla/Kozla, Gem. Berzasca, Bez. Caraş-Severin; Hortfund: 2 Tüllenbeile, 2 Griffzungensicheln, davon ein Fragment, Tüllenmeißel, 3 Lanzen spitzen, Spatel, 12 Armringe.<sup>92</sup>

10. – Drencova/Drenkova, Gem. Berzasca, Bez. Caraş-Severin; Hortfund I: in einem Gefäß zwei Klingengfragmente, 15 Armringe, 2 Armspiralen, 2 Tüllenmeißel, Sichel, acht kleinere Ringe, mehrere Bruchstücke und einige Bronzegüsse. Hortfund II: Schwertscheide, 2 Doppelringe, Armring, Saltaleonefragmente.<sup>93</sup> Einzelfund: Armring.<sup>94</sup>

11. – Berzasca/Berzászka, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen und Gräberfelder der Basarabi-Kultur: a) "Stația de pompare I.F.E.T.", mehrere Siedlungsschichten. b) "Ogaşul Odului", Keramikfunde.<sup>95</sup> Einzelfunde: Fragmente einer Urne aus der Frühhallstattzeit.<sup>96</sup> Hortfund: 3 Tüllenbeile, 2 Zungensicheln, 2 Sichel, 2 Sägefragmente, 3 Schwertfragmente, 2 Dolchfragmente, Lanzen spitzenfragment, 19 Armringe und Armringfragmente, Ring, Gußabfälle. Vermutlich gehören zu diesem Hort noch zwei Bronze gruppen: Tüllenbeil, 11 Armringe (Temeschwar), Tüllenbeile, Sichel, Schwertklinge, Armringe usw. (Wien?). Einzelfunde: Tüllenbeil, Griffzungensichel und Fußring.<sup>97</sup>

12. – Liubcova/Alsólupkó, Gem. Berzasca, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Stencova", befestigt, Vatina-Kultur.<sup>98</sup> Auf dem Berg und am Fuß des Berges Keramik der Basarabi-Kultur.<sup>99</sup> b) "Ţiglărie", Nekropole der Ţito-Brdo-Gârla Mare/Vatina-Kultur.<sup>100</sup> c) "Fischer-Holzlager", Siedlung aus der Bronzezeit.<sup>101</sup> Hortfund (nach Gumă eher ein Grab), in der Flur "Ţiglărie", in einem Gefäß 42 Gegenstände, auf dem Gebiet des Gräberfeldes der Vatina-Kultur: 4 Tüllenbeile, Tüllenhammer, 3 Messer, davon 1 Fragment, 2 Knopfsichelfragmente, 4 Sägeklingenfragmente, 5 Schwertklingenfragmente, Anhänger, 6 Armringe, davon zwei Fragmente, 1 Nadelfragment, Fibelfragment vom Typ Gemeinlebern, Gefäßfragment, 2 Drahtfragmente (eines davon vielleicht von einer Fibel), 2 Scheiben, Bronze fragment, 4 Perlen, 3 Bronzekuchenfragmente.<sup>102</sup> Einzelfund: Tüllenbeil.<sup>103</sup>

13. – Gornea/Felsölupkó, Gem. Sichevița, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Vodneac", Frühbronzezeit.<sup>104</sup> b) "Dealul Păzăriște", befestigte Siedlung mit Wall und Graben. Verbiciora/Vatina-Kultur.<sup>105</sup> c) "Podul Păzăriște", Siedlung aus der Bronzezeit und der Basarabi-Kultur.<sup>106</sup> d) "Căunița de Jos-Cetate", unter dem römischen Castellum eine Siedlung der Basarabi-Kultur.<sup>107</sup> e) "Tărmuri", Basarabi-Kultur.<sup>108</sup> f) "Căunița de Sus", Gornea-Kalakača Gruppe und

Basarabi-Kultur.<sup>109</sup> g) "Târcheviște", Hauskeramik, hallstattzeitlich.<sup>110</sup> h) "Bişteg", Basarabi-Kultur.<sup>111</sup> j) Sălaşul lui "Sîrbu", mittlere Bronzezeit.<sup>112</sup> k) "Grădina lui Fener Moser", hallstattzeitliche Keramik.<sup>113</sup> l) "Odăi", Siedlung aus der mittleren Bronzezeit.<sup>114</sup> m) "Frăsiniş", befestigte Siedlung, mittlere Bronzezeit.<sup>115</sup> Hortfund in der Literatur genannt. Wohl eher zum Hortfund von Berzasca gehörig.<sup>116</sup> Einzelfund: 2 Armringfragmente,<sup>117</sup> Tüllenbeil.<sup>118</sup>

14. – Sichevița/Szikesfalva, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Sălaşul lui Iedu", Vatina-Kultur. b) "Sălaşul lui Sîrbu", Vatina-Kultur.<sup>119</sup> Hortfund I: Tüllenbeil, unbestimmter Gegenstand.<sup>120</sup> Hortfund II: Tüllenbeil, Schwertklinge, Gußkuchen, unbestimmbarer Gegenstand.<sup>121</sup> Hortfund III: 2 Tüllenbeile, 2 Griffzungensicheln, 2 Lanzen spitzen.<sup>122</sup>

15. – Liborajdea, Gem. Sichevița, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Sub magazin", Basarabi-Kultur.<sup>123</sup> b) "Valea Vărcăluța", Bronzezeit.<sup>124</sup> Hortfund: 4 Tüllenbeile, Schwertfragment, Nadel.<sup>125</sup> Einzelfund: Schwertfragment,<sup>126</sup> Tüllenbeil.<sup>127</sup>

16. – Pescari/Lászlóvára, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Gaura Livodiței", Basarabi-Kultur.<sup>128</sup> b) "Gaura Chindei", Bronzezeit.<sup>129</sup> c) "Culă", Bronzezeit und Hallstattzeit.<sup>130</sup> Gräberfeld: mehrere Hügel in der Gemarkung des Ortes.<sup>131</sup> Hortfund: 3 Tüllenbeile.<sup>132</sup> Einzelfund: Kette mit 16 Ringen.<sup>133</sup>

17. – Moldova Nouă/Ujmoldova, Stadt, Bez. Caraş-Severin; Siedlung/Brandgrab/-gräber?: "Cariera banatite", an der "Stelle Izvor Suvarov", ältere Urnenfelderzeit (Ha A1).<sup>134</sup>

Moldovița/Károlyfalva, Karlsdorf, Bez. Caraş-Severin; Hortfund irrtümlich lokalisieren M. Rusu, Petrovszky und M. Gumă den Fund von Banatski Karlovac/Károlyfalva nach Moldovița.<sup>135</sup>

18. – Moldova Veche /Ômoldova, Stadt Moldova Nouă, Bez. Caraş-Severin; Siedlungen: a) "Ostrov", Vatina-Kultur.<sup>136</sup> b) "Sat", Ţito-Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>137</sup> c) "Ostrov-Spitz", Corneşti-Crvenka-Gruppe, Vatina/Gârla Mare-Kultur.<sup>138</sup> d) "Ostrov-Humka", "Ostrov-Spitz", Vatina-Kultur.<sup>139</sup> e) "Casa finanțelor", Vatina-Kultur.<sup>140</sup> f) "Rîit", hallstattzeitliches Grubenhaus.<sup>141</sup> g) "Vinograda", Scherben der Basarabi-Kultur;<sup>142</sup> Gräberfelder, bzw. Gräber: a) "Ostrov", 2 Hügel mit Brandgräbern, Vučedol-Kultur, Ţito-Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>143</sup> b) "Ostrov-Spitz", Vatina-Kultur.<sup>144</sup> c) "Ostrov-Kamivăț" hallstattzeitlicher Hügel.<sup>145</sup> d) "Canalul Morii", Vatina-Kultur.<sup>146</sup> e) beim "Port", nicht weit vom Hafen, am Ufer der Donau, Hügel, Ţito-Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>147</sup> f) "Ostrov-Groblia", Hügelgräber, Basarabi-Kultur.<sup>148</sup> g) westlich vom Ort 3 Hügel mit Brandgräbern der Hallstattzeit.<sup>149</sup> h) westlich der Flur "Valea Boşneagului" etwa 50 Hügel. Hortfund I: 3 Tüllenbeilfrag-

mente, 7 Sichelfragmente, Meißel, 4 Griffzungmesser, 20 Sägeklingen, Schwertklinge, Dolch, 3 Pfeilspitzen, 11 Armringe und -fragmente, Ringe, Anhänger (Ampyx), Ring mit Doppelspirale, Tutulus, 3 Nadeln davon 2 Fragmente, 2 Anhängerfragmente, 4 Drahtfragmente, unbestimmbare Fragmente, 2 Gußkuchen.<sup>150</sup> Hortfund II: Tüllenbeil, Griffzungensichel, 5 Armringe, Nadelfragment, Haken.<sup>151</sup> Kette aus sieben Ringen (Hortfund III nach Petrescu-Dîmbovița); Kette aus 43 Ringen mit drei Miniatururnen und einem Schafbock (Hortfund IV).<sup>152</sup> Einzelfunde: Fibel vom Typ Peschiera,<sup>153</sup> Tüllenbeil,<sup>154</sup> Lappenbeil, Randleistenbeil.<sup>155</sup>

19. – Măcești/Mátyásmező, Stadt Moldova Nouă, Bez. Caraș-Severin; hallstattzeitliches Gräberfeld.<sup>156</sup>

20. – Pojejena/Alsópozsgás, Bez. Caraș-Severin; Siedlung in "Nucet" aus der Hallstattzeit.<sup>157</sup> Hortfund: 10 Armringe und ein Fingerring. Einzelfund: Tüllenbeil.<sup>158</sup>

21. – Susca/Sisak, Gem. Pojejena, Bez. Caraș-Severin; Hügelgräberfeld, Hallstatt C-D.<sup>159</sup> Brandgrab mit Bronzegegenständen, davon vier Fragmente eines Schwertes.<sup>160</sup>

22. – Divici/Divécs, Gem. Pojejena, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: a) "Ribis". b) "Grad", Žu to-Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>161</sup>

23. – Baziaș/Báziás, Gem. Socol, Bez. Caraș-Severin; Einzelfund: Schwert vom Slawonischen Typ.<sup>162</sup>

24. – Socol/Szokolovác, Nérasolymos, Bez. Caraș-Severin; Siedlungen: "Kamendin", befestigte Siedlung der Frühbronzezeit und Vatina-Kultur; "Palanacki Breg", Žu to-Brdo-Gârla Mare-Kultur.<sup>163</sup>

Im vorliegenden Beitrag möchten wir der weiteren drei Aspekte der Pässe in den Karpaten behandeln, die Rolle, die sie im Verkehr, Handel und im kultischen Bereich spielten.

Die sich über einen weiten Raum etwa 1500 km von Pressburg bis zum Eisernen Tor erstreckenden Karpatenzüge stellen natürliche Barrieren für den Verkehr zwischen den Gebieten südlich und nördlich, bzw. westlich und östlich der Karpaten dar, aber auch zwischen den verschiedenen Becken oder Tälern innerhalb des Karpatenkranzes. Nur durch Übergänge oder in engen Flusstälern sind hier Fernverkehr und lokale Kontakte möglich. Höhe und Schwierigkeitsgrad der einzelnen Übergänge sind ganz unterschiedlich. Die meisten Pässe befinden sich in einer Höhenlage von 900–1500 m über NN. Sie müssen im kalten Winter für den vorgeschichtlichen Verkehr praktisch unpassierbar gewesen sein. Zum Überqueren der Pässe kann man sich eine Unterstützung durch die einheimische Bevölkerung (wie heute im Himalaya)

vorstellen. Die Pässe mit 500–600 m Höhe über NN, wie der Jablunkover oder der Duklaer Pass bereiteten weniger Schwierigkeiten beim Überqueren. Über die Karpaten gab es in Richtung NordSüd (Nord- und Südkarpaten) möglicherweise einen spezialisierten Fernhandel in beiden Richtungen. Südliche Waren (Korallen, Waffen und Schmuckstücke) und nördliche Waren (Bernstein) wurden transportiert. Aber es bestanden auch regionale Kontakte zwischen dem Karpatenbecken und Klempolen. Über die Wald- und Ostkarpaten existierte eher lokaler Verkehr und Warenaustausch. Im Laufe der Bronze-/Urnenfelderzeit entwickelten sich enge Kontakte zwischen dem südlichen Klempolen, Galizien und der Nordslowakei im engeren Sinne, bzw. dem Karpatenbecken im weiteren Sinne. Die wichtigsten Verkehrsverbindungen für Handel und Bevölkerungswanderungen führten deshalb über die Übergänge der Nordkarpaten durch Jablonitzer und Duklaer Pass und durch die Täler der Flüsse Waag-Poprad-Dunajec.

In der Frühbronzezeit gab es eine enge Verbindung zwischen der Kosčian-Gruppe der Aunjetitzer Kultur in Mähren und deren Gruppen in der Nordwestslowakei.<sup>164</sup> Die Waren der Madarovce-Kultur der Südwestslowakei erscheinen am oberen Lauf der Weichsel<sup>165</sup> über den Jablonitzer Pass oder durch die Flusstäler von Waag-Poprad-Dunajec. Zwischen den mährisch-schlesisch- und klempolnischen Gruppen einerseits und der slowakischen Lausitzerkultur andererseits bestehen in der materiellen Kultur sowohl mehrere übereinstimmende Erscheinungen (gleiche Keramikformen) als auch Abweichungen (völliges Fehlen der buckelverzierten Keramik).<sup>166</sup> Die gegenseitigen Kontakte geschehen über die oben genannten Durchgänge.

Über den Duklaer und den Tylickner Pass und im Poprad-Dunajec-Tal laufen Kontakte zwischen den einzelnen Gruppen der Schnurkeramik, der Mierzanowice Kultur (Pleszów-Gruppe) und Koštany-Gruppe und Nitraer Kultur. Auf südliche Kontakte weisen Keramikelemente, Fayenceperlen usw. hin.<sup>167</sup> Verbreitetes Vorkommen zeigt in Ostgalizien, von Dunajec- bis zum Sangebiet die Otomani/Füzesabony-Kultur. Man kann hier sogar von einer eigenen Gruppe der Kultur (Jasło) sprechen.<sup>168</sup> Nach der Otomani/Füzesabony-Kultur erscheinen hier Elemente der Pily- und Kyjatice-Kultur,<sup>169</sup> dann später im Weichsel-Tal und im Krosno-Gebiet sogar richtige Siedlungen der Gáva-Kultur.<sup>170</sup> Zahlreiche Bronzehort- und Einzelfunde mit südlicher Herkunft (Karpatenbecken) weisen ebenfalls auf enge Kontakte hin.<sup>171</sup> Einzelne Gruppen der Otomani/Füzesabony- und Gáva-Kultur aus der Ostslowakei müssen durch den Duklaer Pass und durch das Tal des Poprad die Karpaten durchquert

und dann Siedlungen gegründet haben. Eine so starke Präsenz beider Kulturen in Galizien kann man nur mit Warenaustausch nicht erklären.

Die Verbindungen zwischen den Gebieten westlich und östlich der Waldkarpaten scheinen ähnlich stark gewesen zu sein. Die Hauptverkehrswege müssen im Tal des Uż und über den Użoker Pass nach Norden im San-Tal nach Osten im Dniester Tal, weiter im Tal des Latoricza über den Verecker Pass, Richtung Osten im Tal des Stryj und Dniester verlaufen sein. So gelangten, hauptsächlich über die beiden Pässe die Produkte der Bronzemetallurgie des Karpatenbeckens nach Ostgalizien, heute Prikarpatia und Bukowina. Enge Kontakte entwickelten sich zwischen den einzelnen Gruppen der Schnurkeramik, Kurganräber, Mierzanowice-Kultur, Tarnobzeg-Gruppe der Lausitzer Kultur aus Nordostgalizien, Komarowo- und Noua-Visocki-Kultur, "Frankiskogo Hallstatt" aus Ost-Galizien und Bukowina einerseits und der Schnurkeramik-Nyírség/Nir-, Otomani/Füzesabony-Pliliny-Suciu de Sus/Lăpuş-, Gáva-Kultur aus dem nordöstlichen Karpatenbecken andererseits.<sup>172</sup> Ganz konkrete Hinweise für die Beziehungen zwischen diesen beiden großen Gebieten sind spezifische Bronzegegenstände aus dem Karpatenbecken, die in Galizien und Bukowina gefunden wurden. Einige Beispiele dafür: Der Hortfund von Stefkowa<sup>173</sup> enthielt typische Bronzen aus dem Karpatenbecken wie verzierte Nackenscheibenaxte vom Typ B<sub>2</sub>(Nestor), Handschutzspiralen und Armringe. Die Nackenknaufaxt und die Schaftlochaxt von Preplice<sup>174</sup> haben nur Analogien im oberen Theiß-Gebiet. Sie könnten im Theißtal über den Jablonitzer Pass und durch das Pruth Tal nach Preplice gelangt sein. Der Hortfund von Jargorowa,<sup>175</sup> Bez. Tarnopol, am Ufer des Flusses Żłota Lipa (Nebenfluss von Dniester) enthielt auch ausschließlich Bronzen aus dem Karpatenbecken, wie Knopfsicheln, halbmondförmige Anhänger und zwei Fragmente von Fibeln des Typ Röschitz-Sanisłau. Ähnliche Fibeln enthielt auch der Hortfund von Niedzielska.<sup>176</sup> Ein Kessel mit zwei Doppelkreuzattaschen und eine Tasse vom Typ Jenišovice stammen ebenfalls aus dem Karpatenbecken. Im Gräberfeld von Komárom wurden u. a. typisch karpatenländische goldene Lockenringe gefunden.<sup>177</sup> Wir verzichten hier auf die Nennung der zahlreichen weiteren Beispiele, die einen permanenten Warenaustausch zwischen den beiden Seiten der Waldkarpaten belegen. Verkehrswege, Handel und Warenaustausch in West-Ost-Richtung über die Ostkarpaten, zwischen dem siebenbürgischen Hochland und der Moldau, hatten im Laufe der Bronzezeit/Urnenfelderzeit eine lokale Bedeutung. Ausnahme bilden die Bevölkerungsbewegung der Kurganräber-Kultur der Steppen am Anfang der Früh-

bronzezeit.<sup>178</sup> Die wichtigsten Kulturströme flossen in der mittleren und späten Bronze- bzw. Urnenfelderzeit in Richtung Süd-Nord und nicht Ost-West oder umgekehrt. Die Lage änderte sich am Ende der Urnenfelderzeit (Ha B<sub>3</sub>) als von Osten Elemente der Steppenkultur (Kimmerier) und Stämme der Skythen durch die Pässe der Ost-/Waldkarpaten ins Karpatenbecken eindrangen. Es scheint, dass der Gutiner Pass im nördlichen Teil der Ostkarpaten keine wichtige Rolle in der Verbindung zwischen den bronzezeitlichen Kulturen (Suciu de Sus, Gáva) aus der Maramarosch Senke und aus dem Neustadt-Becken, spielte. Die ersteren hatten entlang der Theiß Verbindung mit der Bevölkerung der Karpatukraine bzw. dem Oberen Theiß-Gebiet und die anderen entlang des Flusses Samosch mit der Samosch-Ebene.

Über den Prisloper Pass könnten zwischen der stark besiedelten Maramarosch-Senke und der Nordmoldau dichte Kontakte bestanden haben. Als Hinweis darauf liegen einige Funde vor. In Cajvana,<sup>179</sup> Bez. Suceava, Nordmoldau wurde eine verzierte Nackenscheibenaxt vom Typ A<sub>2</sub> gefunden, was sicher als Import aus dem Karpatenbecken gelten kann. Sie ist weit vom eigentlichen Verbreitungsgebiet des Typus entfernt gefunden worden.<sup>180</sup> Der nächstgelegene Durchgangspunkt in Richtung Westen ist der Prisloper Pass, aber theoretisch ist auch ein anderer Weg möglich, z. B. das Theiß-Tal, Jablonitzer Pass, Sereth-Tal. In demselben Ort wurde auch eine unverzierte Nackenscheibenaxt vom Typ B<sub>1</sub>, Variante Bikács-Borlești gefunden,<sup>181</sup> deren eigentliches Verbreitungsgebiet auch im Karpatenbecken liegt. Die Spiralverzierung des Schwertgriffes von Corni steht einigen Exemplaren der Typen Erlag und Schwaig oder dem Schwert von Bingula-Divoš nahe.<sup>182</sup>

Es scheint, dass die Gemeinschaften der Komarow/Costişa-Kultur und früh-hallstattzeitliche Gruppen aus der Nordmoldau in regelmäßiger Tausch-Verbindung mit Suciu de Sus-, Wietenberg- und Gáva-Kultur standen.

Importstücke aus Siebenbürgen sind die zwei Nackenscheibenaxte vom Typ B<sub>1</sub>, Variante Bikács-Borlești von Borlești und Izvoarele, gefunden im Bistrița-Tal, in der Mittel-Moldau. Der wahrscheinlichste und kürzeste Handelsweg für diese beiden Bronzestücke führte durch das Marosch- oder Alt-Tal bis zum Gyergyó-Senke, dann weiter über den Pongrácz-Pass Richtung Cheile Bicazului-Engpass durch das Bicaz- und Bistrița-Tal.<sup>183</sup>

Die Schaftlochäxte vom Typ Pădureni haben ihr Hauptverbreitungsgebiet in Südostsiebenbürgen im Areal der Wietenberger Kultur, aber einzelne Exemplare kommen auch jenseits der Karpaten im Gebiet der Monteoru-Kultur vor. Die Schaftlochäxte vom

Typ Monteoru konzentrieren sich im Gebiet der Monteoru-Kultur jenseits der Karpaten, doch Einzelfunde sind auch aus dem Bereich der Wietenberger Kultur innerhalb des Karpatenbogens bekannt. Der gegenseitige Warenaustausch zwischen diesen beiden benachbarten Kulturen an beiden Seiten der Karpaten fand über Ghimescher, Ojtozer und Bodsauer Pass statt.<sup>184</sup>

Die Nackenkammäxte vom Typ Apa-Nehoiu und vom Typ Filipeni, von Nehoiu und Mărăști deuten auch auf einen Fernhandel über die Karpaten, vom Theiß-Samosch Gebiet bis zur Südmoldau.<sup>185</sup> Außer den Metallprodukten haben auch Keramikwaren eine Rolle im Handel gespielt. So wurden Keramiken der Monteoru Kultur (Stufe IC<sub>4</sub>, IC<sub>3</sub>, II) in der Dreistuhl-Senke (Sf Gheorghe-Örkő, Leț, Tg. Secuiesc, Turia) in Wietenberg Milieu gefunden. In den Siedlungen entdeckte man hier keine eigenen Schichten der Monteoru Kultur, also handelt es sich nicht um Wanderung von Bevölkerungsgruppen, sondern einfach um Warentausch, höchstwahrscheinlich über den Ojtuzer Pass, im Laufe der frühen und mittleren Bronzezeit.<sup>186</sup>

Kontakte wurden an beiden Seiten der Ostkarpaten, wie die Funde zeigen, auch in der Spätbronzezeit/Frühhallstattzeit gepflegt.

Die Tüllenbeile vom Siebenbürgischen Typ, bekannt aus einigen Hunderten Funden in Siebenbürgen<sup>187</sup> kommen verstärkt auch in der Moldau vor, besonders die dritte, sog. östliche Variante.

Die Stämme der Noua-Kultur sickerten über die Pässe der Ostkarpaten, deren wichtigster der Ojtuzer Pass gewesen sein könnte, und siedelten in der Dreistuhl-Senke, auf dem siebenbürgischen Hochland.<sup>188</sup> Sie lieferten einen wichtigen Beitrag zur Entstehung der Noua-Kultur in Siebenbürgen.

In der Urnenfelderzeit/Frühhallstattzeit gelangten die Produkte der Bronzemetallurgie des Karpatenbeckens durch Warenaustausch jenseits der Ostkarpaten auf das Gebiet der Moldau, z.B. Griffzungenschwerter (Ilișeni, Jijia, Buciumi, Poieniști), Schalenknaufschwerter (Marvila),<sup>189</sup> Posamentieriefibeln (Bârlad, Rafaila)<sup>190</sup> und andere spezifische Erzeugnisse aus Siebenbürgen.

Zwei wichtige Verkehrs- und Handelswege über die Südkarpaten waren in Süd-Nord-Richtung der Tömöscher und der Roten Turm Engpass. Durch diese Engpässe führte der Fernhandel für südliche Waren, aber auch regionale Kontakte zwischen den bronzezeitlichen Kulturen nördlich und südlich der Südkarpaten. Kontakte gab es durch den Roten Turm Engpass schon in der Frühbronzezeit zwischen Glina III und Schneckenberg-Kultur. In der mittleren Bronzezeit gelangten mykenische Schwerter vom Typ A aus dem fernen Mykene durch das Alt-Tal und den Roten Turm Engpass oder entlang der Donau über

Walachei-Dâmbovița, Prahova Tal und Tömöscher/Predeal-Engpass bis nach Siebenbürgen.<sup>191</sup> Gruppen der Tei-Kultur aus der Walachei dringen über den Tömöscher-Engpass und das Prahova-Tal ins siebenbürgische Burzenland ein.<sup>192</sup> In der Urnenfelderzeit laufen die Beziehungen umgekehrt von Norden nach Süden. Aus Siebenbürgen gelangen Erzeugnisse der Metallurgie in die Walachei, wie Tüllenbeile vom Siebenbürgischen Typ (Drajna de Jos, Putreda, Sacoți), Nackenknaufaxt, Schaftlochäxte (Drajna de Jos), Griffzungensicheln (Sacoți), Griffzungenschwerter (Bălcești, Drajna de Jos, Mateești, Valea Voievozilor), Blattbügelfibel vom Typ Röschitz-Sanisilău (Târgu Jiu-Gegend?) usw.<sup>193</sup>

Durch das Eiserne Tor (Clisura Dunării) verläuft ein außerordentlich wichtiger Fernverkehrsweg entlang der Donau, vom Schwarzen Meer bis tief nach Mitteleuropa, aber auch wichtige lokale Verbindungen zwischen den einzelnen bronzezeitlichen Kulturen, z.B. Vatina- und Verbicioara Kultur, deren Siedlungen im Eisernen Tor wegen ihrer sehr ähnlichen Keramik mal der einen, mal der anderen Kultur zugeschrieben werden. Auch die Verbindung zwischen Žuto Brdo (Serbien) – Gârla Mare – Cârna (Klein-Walachei) befindet sich hier. Die frühhallstattzeitliche Insula Banului-Gruppe/Kultur hat, ebenfalls durch das Eiserne Tor, enge Kontakte zu den hallstattzeitlichen Gruppen aus dem Banat. Die zahlreichen Depot- und Einzelfunde zeigen auch deutlich, dass das Eiserne Tor ein ganz wichtiger Verkehrs- und Handelsknotenpunkt während der Bronze- und Frühhallstattzeit war.

Die hier behandelten Funde können wir zwei Kategorien zuweisen, einerseits die unmittelbar auf den Pässen oder in den Engpässen gefundenen, andererseits die aus der näheren Umgebung des Passes (von den Zugangswegen), die vermutlich die mögliche Marschrichtung der einstigen Besitzer anzeigen können. Richtige Passfunde haben wir in den Nord/West- und Waldkarpaten nicht und in den Ostkarpaten nur im Ojtuzer Engpass (Scherben) und vor dem Pass (Tüllenbeil und Lanzenspitze), sowie in unmittelbarer Nähe des Tolvajos tető/Passes (ein Tüllenbeil). Dagegen sind die Durchgänge in den Südkarpaten ziemlich reich an Funden. Im Tömöscher Engpass sind 3 Hortfunde, zwei mittelbronzezeitliche von Sinaia und Predeal und ein urnenfelderzeitlicher von Predeal, im Roter Turm Engpass Siedlungen der Frühbronzezeit (Glina-Kultur), mehrere bronze- und hallstattzeitliche Einzelfunde, aus dem Schiltal drei urnenfelderzeitliche Hortfunde (Petroșani) bekannt.

Der Donau-Korridor, das Eiserne Tor, "Clisura Dunării", war von der Frühbronzezeit (Gornea-Orlești-Gruppe) bis zur Späthallstattzeit außerordentlich stark besiedelt. Zahlreiche Siedlungen und

Gräberfelder, sowie Hort- und Einzelfunde kamen hier zu Tage (s. Katalog). Aus dem Gebiet vor den Pässen stammende Funde reichen chronologisch von der Frühbronzezeit durch die mittlere und Spätbronzezeit bis zur Späthallstattzeit.

Außer den Passfunden sind in den Karpaten auch Höhenfunde bekannt.<sup>194</sup> Diese wurden im Bereich von Hochweiden angetroffen, sie hängen zusammen mit der Transhumanz und man kann sie wohl mit Recht als Opfer von Hirten für die Berggötter bezeichnen. Anders als bei diesen Funden handelt es sich bei den Passfunden um Zeugnisse des vorgeschichtlichen Verkehrs. Sie sind, ähnlich wie die Passwegfunde vor den Pässen, Wegefunde und in ihrer Mehrzahl als Wegeopfer, Opfergabe der Händler zu interpretieren. Es könnte sich um Votivgaben für bestandene Mühsal und Gefahr handeln, verbunden mit der Bitte um sichere Rückkehr in die Heimat. Die höchste überstiegene Stelle des Reiseweges bietet sich für die Kommunikation mit den höheren Mächten geradezu an. Die hier auf der Reise auftretenden Naturerscheinungen wie Donner und Blitz, starker Regen, Orkanböen, Dunkelheit, Nebel, Wildtiere usw. liefern den Eindruck der Nähe zu den übernatürlichen Kräften, gegen die man sich wehren und sich das Wohlwollen der Götter verdienen muß.<sup>195</sup> Über die furchterregenden Überquerungen der Pässe und deren Gefahren und Romantik finden wir auch in der modernen Literatur viele Beschreibungen.<sup>196</sup> Von den insgesamt 23 wichtigsten Durchgängen wurden in den Karpaten in drei Engpässen Hortfunde geborgen (s. Tabelle). Alle drei, Tömöscher und Wulkaner Engpass, bzw. die Täler der Flüsse Alt und Schil und das Eiserne Tor liegen in den Südkarpaten. Im Tömöscher Engpass wurden drei, im Wulkaner Engpass, bzw. im Schiltal ebenfalls drei, im Eisernen Tor 15, insgesamt 21 Hortfunde entdeckt. Sie sind von unterschiedlicher Größe, drei enthielten über vierzig Stücke (Moldova Veche I 73, Liubcova 42, Berzasca 41), drei andere zwischen 20 und 30 Stücke (Sinaia 27, Drencova I 30, Jupalnic 22), die meisten Depots (13) haben aber unter zehn Gegenstände. Der Inhalt der Depots ist gemischt, wenige sind homogen aus nur einer Artefakt-Art. Inhaltlich dominieren die Geräte (138), dann die Schmuckstücke (123), davon 76 Armringe oder 55 Tüllenbeile. Unterrepräsentiert sind die Waffen, 14 Schwerter oder Fragmente aus sechs Depots, 10 Lanzenspitzen aus fünf Depots und nur drei Dolche aus zwei Depots.

Hinweise darauf, ob es sich bei diesen Depotfunden aus den drei Engpässen um Verstecke von "Händlern", "Passgängern" oder "Wanderhandwerkern" handelt, oder ob sie einen kultischen Charakter haben, kann

ihre Zusammensetzung und der Zerstückelungsgrad der einzelnen Gegenstände liefern. Überträgt man das dritte Definitions-Kriterium für Heiligtümer, die "Kategorie des Symbolismus des Außergewöhnlichen"<sup>197</sup> auf die Depotfunde, so können wir leicht erkennen, dass überhaupt keine Außergewöhnlichkeit bei der Zusammenstellung der Hortfunde zu finden ist. Sie sind bunt gemischt und heterogen. Homogen sind nur folgende Depots: Sinaia mit 27 Schaftlochhäxten, Predeal mit 6 Halsringen, beide mittelbronzezeitlich, und drei Hortfunde mit Tüllenbeilen (Petroşani I und II mit 15 Stücken und Pescari mit 3 Stücken). Auffallend ist die hohe Zahl der Armringe (76) und der Tüllenbeile (55). Die Depots haben also mehr den Charakter von Geräte- und Schmuckhorten. Wir können bei der Zusammensetzung keine "Außergewöhnlichkeit" feststellen, was jedoch ihren kultischen Charakter nicht von vornherein ausschließt, sie könnten den Berggöttern geweiht worden sein.

Ein anderes Indiz für die Bedeutung der Depotfunde ist der Zerstückelungsgrad, der in der Literatur verschieden interpretiert wurde. Einerseits wurde ein hoher Zerstückelungsgrad als Beweis für ein Handwerkerdepot (Schmied oder Gießer) angesehen (Petrescu-Dîmboviţa, Rusu), andererseits meinte man, dass bestimmte Gegenstände mit Absicht, kultisch, zerstört oder mindestens zusammengebogen wurden (Chicideanu/Lichardopol).<sup>198</sup> Der Anteil der zerstückelten Gegenstände ist relativ groß (s. Tabelle), 120 Stück von 330, also etwa ein Drittel. Der Hortfund von Liubcova enthielt fast exklusiv Fragmente, der von Moldova Veche I hat mehr als zwei Drittel zerstückelte Gegenstände. Die Zerstückelung betrifft fast alle Artefakte mit Ausnahme von Meißeln und kleineren Gegenständen wie Ringen und Scheiben. Die mittelbronzezeitlichen Schaftlochhäxte (Sinaia), Halsringe (Predeal I) oder die Lanzenspitzen (nur ein Fragment) sind vollständig erhalten. 13 Gußformen sind in Depots vorhanden. Ob der große Zerstückelungsgrad ein Indiz für kultische Deponierung ist, bleibt fraglich.<sup>199</sup>

Chronologisch datieren die Hortfunde aus den drei Engpässen in die mittlere Bronzezeit (Sinaia, Predeal I), Bronze D (Petroşani I), Hallstatt A<sub>1</sub> (Petroşani II und III, Cozla, Berzasca, Liubcova, Sicheviţa II und III., Moldova Veche I und II), in Hallstatt A<sub>2</sub> (Jupalnic, Predeal II), Hallstatt B<sub>1</sub> (Sicheviţa I), Hallstatt D (Drencova II). In den drei Engpässen konnte man keine Wiederholung von Deponierungen an derselben Stelle beobachten.

Eine andere Frage ergibt sich aus dem Verhältnis der Hortfunde zu den Siedlungen. Für die Hortfunde aus dem Tömöscher und Wulkaner Pass haben wir keine zeitgenössischen Siedlungen. Im Eisernen Tor



sind die Hortfunde urnenfelderzeitlich, das bedeutet, dass man sie theoretisch mit der *Insula Banului*-Gruppe oder Kultur verbinden kann. Dagegen sind in den Einzelfunden auch mittel- und spätbronzezeitliche (vor-urnenfelderzeitliche) Stücke, wie die Schaftloch-axt vom Typ Veselinovo und das Schwert vom Typ Sombor/Smolenice von Orșova, das Griffzungenschwert vom Typ Boiu aus dem Kazan-Engpass (?), die man zeitlich mit der *Žu to-Brdo-Gârla Mare*- und *Vatina* Kultur in Verbindung bringen kann. Außer den Pass-, Passzugangs- und Höhenfunden sind normale Lebensspuren aus der Vorgeschichte überall in den Karpaten dokumentiert.

Die Höhlen und Flussterrassen sind seit der Altsteinzeit bewohnt. Im Laufe der Jahrtausende haben die Menschen hier Geräte und Waffen hergestellt, das Feuer benützt und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandergesetzt. Das Leben kann man sich in den wilden Karpaten nur in Gruppen vorstellen, außerhalb derer keiner leben konnte. Die Besiedlung, Errichtung der Häuser, Jagd auf Großtiere, Aufzucht der Kinder und Produktion konnten nur gemeinsam innerhalb von Großfamilien oder Sippen bewältigt werden. Gleichzeitig entstanden schon ganz früh einfache Vorstellungen über die unmittelbare Welt, in der die Karpatenmenschen lebten, selbst ihren eigenen Platz hatten. Das heißt, es erscheinen die allgemeinen Elemente einer primitiven Religion. Es erhebt sich die Frage, ob sie sich archäologisch erfassen läßt. Wiederholte rituelle Tätigkeiten oder Einzelaktionen, zielgerichtete Handlungen außerhalb der Produktionstätigkeiten erlauben die Vermutung eines Zusammenhanges mit religiösen Vorstellungen. In dieser Zeit hängt die Religion noch mit der "Kunst" zusammen. Die hervorragenden Höhlenmalereien in West-, bzw. Südfrankreich und in Spanien sind weltbekannt. Ähnliche Kunstwerke fehlen nicht nur in den Alpen, sondern auch in den Karpaten. Einige Erzeugnisse der Kleinkunst aus Knochen, Geweih oder eingeritzte Verzierungen sind im Karpatenraum bekannt. Eine breite Skala der Felsenmalerei ist in den Alpen (*Valcamonica*), bisher aber nicht in den Karpaten gefunden worden. Funde, die über die religiösen Vorstellungen der jüngeren Steinzeit Auskunft geben könnten, sind in den Karpaten auch sehr selten. Nach der letzten Eiszeit (*Würm III*) erfolgte die Besiedlung der Ebene, der Täler oder breiten Becken und drang nicht weit in das Gebirge vor. Sensationelle kultische oder künstlerische Werke, wie die steinernen Köpfe von Lepinski

Vir am Eisernen Tor, am rechten Ufer der Donau kennen wir in den rumänischen Karpaten nicht. Erst von der Bronzezeit an ist es theoretisch möglich, die verschiedenen Kategorien der Opfer zu fassen. Seit der frühen Bronzezeit opferten Menschen an verschiedenen Plätzen, die sie regelmäßig über Jahrzehnte oder Jahrhunderte hin aufsuchten. Untersucht werden soll, welcher Art die Opfer waren, welche Stellen sie bevorzugt haben und welche Gegenstände ausgewählt wurden. Dann, wem die Opfer gewidmet waren, evtl. welche Namen die Götter trugen.

Brandopferplätze oder Heiligtümer, Kultstätten, wo den Berggöttern unter einem Gipfel oder auf einem ausgewählten Platz geopfert wurde, kennen wir aus der Bronze-, Urnenfelderzeit und Hallstattzeit in den Karpaten nicht. Diese Tatsache können wir jedoch der mangelnden Forschung zuschreiben.<sup>200</sup> Man kann vermuten, dass die Menschen dieser Zeit auch in den Karpaten an bestimmten Plätzen opferten, vornehmlich Tiere, Getränke und die zugehörigen Gefäße. In Frage kommt auch eine sog. "zweite Kategorie" der Opfergaben, verschiedene Metallgegenstände niederzulegen. Es könnten auch hier den Göttern wertvolle Objekte geopfert worden sein, eine Lanze in den Boden gerammt, ein Beil in einen Baumstamm geschlagen, ein Schwert in einer Felsspalte verborgen usw. Heiligtümer und Weihgaben können wir uns bei den Quellen der Flüsse Marosch, Alt, Bistritz vorstellen. Theoretisch ist alles möglich, nur muß es archäologisch dokumentiert sein. Wir können annehmen, dass im Denken und Fühlen der vorgeschichtlichen Karpatenbewohner die überirdischen Mächte eine wichtige Rolle spielten. Den Menschen blieben die mächtigen Berge der Karpaten unberechenbar, geheimnisvoll und furchterregend. Göttern dankten sie für glückliche Reisen auf Pässen und durch die Berge. Bei den Übergängen kann man sich Heiligtümer vorstellen, wo die Reisenden Weihgaben niederlegten. In den Alpen z.B. erhob sich das wichtigste Passheiligtum der Alpen am Großen St. Bernhard Pass, wo die ältesten gefundenen Gegenstände in die ältere Eisenzeit gehören.<sup>201</sup>

Befreit von der obligatorischen atheistischen Weltanschauung, von den gesperrten Militärzonen und präsidialen Jagdreservaten ist der Weg frei für die Forschung der vier Karpatenländer, die Pässe und Flusstäler, auch nach eventuellen Heiligtümern, Kultstätten und Opferplätzen systematisch zu durchforschen.

## Anmerkungen

- 1 Mayer 1980, 193. – In der Literatur kennen wir keinen Beitrag über die Passfunde in den Karpaten.
- 2 Eine Vortragsreihe, organisiert vom Verfasser dieses Beitrags über die "Heiligtümer und Kultstätten der Kelten" in Hochdorf/Enz, der Vortrag von Paul Gleirscher über die Heiligtümer und Kultstätten in den Alpen, wie auch die Besichtigung mehrerer Kultstätten in den Alpen, zusammen mit E. Schubert und P. Gleirscher, hat mich angeregt, diese Problematik auch für die Karpaten zu erörtern.
- 3 Die untersuchte Quellenbasis entnehmen wir aus der Literatur – ohne eigene Forschung zu diesem Thema in den Sammlungen der Museen – ergänzt durch freundliche Mitteilungen einiger Kollegen aus den Karpatenländern: J. Bátor, V. Furmáněk, E. Miroššayová, E. Lamiová-Schmidlova (Slowakei), W. Blajer, J. Gancarski, J. Machnik, M. Gedl (Polen), E. Balaguri, J. Kobál (Ukraine), A. Andrițoiu, C. Fântâneanu, K. Kacsó, G. Marinescu, R. Petrovsky, C. Săcărin, Zs. Székely (Rumänien).
- 4 Der frühere Name auch: Karpathen, slowakisch, polnisch, ukrainisch Karpathy, rumänisch Carpații und ungarisch Kárpátok.  
Die Karpaten sind ein junges, waldreiches Falten- und Vulkangebirge im südöstlichen Mitteleuropa. Die Erhebung der Karpatenkette seit dem Jungtertiär und die Absenkung des Pannonischen und des Siebenbürgischen Hochlandes steht in Zusammenhang mit einer starken vulkanischen Tätigkeit. Mehrere Pässe und Flussdurchbrüche mildern die wilde Wirkung des Gebirges ab.
- 5 Die Nord(West-)karpaten (slowakisch : Zápádne Karpaty, polnisch: Karpaty Zachodnie) erstrecken sich von der Donau bei Pressburg bis zum Duklaer Pass, der sie von den Waldkarpaten trennt. Sie sind von mehreren Becken und Tälern der Flüsse Waag, Neutra, Gran, Poprad und Hernád gegliedert. Es lassen sich mehrere geologische Großeinheiten des Gebirges unterscheiden: Weiße Karpaten, West- und Ostbeskiden, Hohe Tatra, Kleine Karpaten, Niedere Tatra, Kleine und Große Futra usw. Dazwischen sichern die breiten Täler mehrere Durchgänge. Richtige Pässe sind in den Nordkarpaten weniger als in den anderen Karpaten vorhanden, nämlich der Jablunkover, Tylickaer und der Duklaer Pass.
- 6 Die Waldkarpaten (ukrainisch: Lesni Karpaty, rumänisch: Carpații Pădureni) liegen zwischen dem Duklaer Pass an der polnisch-slowakischen Grenze und der Prisloper Pass in Rumänien. Sie haben Mittelgebirgscharakter. Höchster Berg ist die Gowerla mit 2061 m. In den Waldkarpaten entspringen die Flüsse Sau, Dnjestr, Pruth, Sereth und die Theiß. Die Waldkarpaten werden vielfach zu den Ostkarpaten gerechnet. Der Durchgang ist in Ost-West-Richtung an mehreren Pässen möglich: Užoker Pass, Verecker Pass, Bereger Pass, Toruner Pass und der Jablonitzer Pass.
- 7 Die Ostkarpaten (rumänisch: Carpații Orientali, ungarisch: Keleti Kárpátok) sind durch den Prisloper Pass von den Waldkarpaten getrennt und durch den Tömöscher Pass von den Südkarpaten. Geologisch unterscheidet man vier parallel laufende Gebirgszüge, die von breiten Tälern und Becken getrennt werden:
- 1. Der äußere Gebirgszug aus Sandstein, mit pyramidenförmigen, waldbedeckten Bergen: Csík Gebirge (Munții Ciucului), Berecker Gebirge (Munții Brețcu), Bodsau Gebirge (Munții Bodocului), Burzenländer Gebirge /Munții Brașovului). In dieser Gebirgskette finden wir folgende Pässe: zwischen dem Gyergyó Gebirge und dem Csík Gebirge den Pasul Ghimeș (Gyimeser Pass), zwischen Csík Gebirge und Berecker Gebirge den Pasul Oituz (Ojtozer Pass), zwischen Berecker Gebirge und Bodsauergebirge den Pasul Bodsau (Bodsauer Pass), in den Burzenländer Bergen den Pasul Timiș (Tömöscher Pass, Predealpass);
  - 2. der Leitzug, der älteste Kristallzug, der aus Schiefer und Granit besteht. Hier finden wir die größten Berge in den Ostkarpaten. Von Norden, von der Staatsgrenze: Maramarosch-Gebirge (Munții Maramureșului), Rodnaer-Gebirge (Munții Rodnei) mit der höchsten Erhebung der Ostkarpaten, dem 2305 m hohen Pietros, Borgó Gebirge (Munții Bărgăului), Nösner Gebirge (Munții Bistriței) und am Ende das Gyergyó Gebirge (Munții Giurguiului). Hier finden wir folgende Pässe: zwischen Maramarosch und Rodnaer Gebirge den Pasul Prislop (Prisloper Pass), zwischen Rodnaer und Borgó Gebirge den Pasul Rodna (Rodnaer Pass), zwischen Nösner Gebirge und Gyergyó Gebirge den Pasul Tulgheș (Tölgyesspass), im Gyergyó Gebirge den Cheile Bicazului (Békás Engpass, Békási szoros).
  - 3. der dritte Gebirgszug mit vulkanischer Herkunft, der jüngste und innerste Zug: Borgó Gebirge (Munții Bărgăului), Kelemengebirge (Munții Călimani), Görgény Gebirge (Munții Giurguiului), Hargita Gebirge (Munții Harghitei), wo sich zahlreiche vulkanische Quellen befinden. Der wichtigste Durchgang durch die Gebirgskette ist der Hargitaer Pass. Zwischen den einzelnen Gebirgszügen sind mehrere breite Becken und Täler, die auch in der Bronzezeit intensiv besiedelt waren. Die wichtigsten sind (von Norden) – Giurgeau/Gyergyó, Ciuc/Csik, Drei Stuhler/Háromszék/Trei – Scaune und Burzenland/Depresiunea Brașovului.
- 8 Die Südkarpaten (rumänisch: Carpații Meridionali, ungarisch: Déli Kárpátok). Sie bestehen mehr aus Schiefer und sie sind durch den Tömöscher Pass von den Ostkarpaten und durch das Temeș-Cerna Tal vom Banater Gebirge getrennt. Diese Gebirge werden von der kristallinen Zentralzone der Karpaten bestimmt und teilweise durch tektonisch angelegte Flusstäler und Pässe von Osten nach Westen in vier große Teile gegliedert:
- 1. der östliche Teil ist vom Bucsev Gebirge (Munții Buceci) beherrscht, nordwestlich davon schließt sich die Piatra Craiului (bis 2239 m) und südwestlich die Munții Leaota an.
  - 2. Im Norden erstreckt sich hier die höchste und geschlossenste Gebirgsgruppe der Südkarpaten, das Fogarascher Gebirge (Munții Făgărașului). Durch Täler und Senken ist es von den Munții Iezer (bis 2463 m) im Südosten und den Munții Cozia (bis 1677 m) im Südwesten getrennt.
  - 3. Zwischen den Flüssen Alt/Olt und Schil/Jiul/Zsil erstrecken sich: Parring Gebirge (Munții Parângului),

- Cibinum Gebirge (Munții Cibinului), Munții Lotrului, Munții Capățâna usw.
- 4. Westlich vom Schil-Tal finden wir folgende Gebirge: Retezat (Munții Retezatului), Munții Poiana Ruscăi, Godean (Munții Godeanului), Vulkan (Munții Vulcanului).
- Die bekanntesten Pässe der Südkarpaten sind: zwischen Bucsecs Gebirge und Fogarascher Gebirge der Törzburger Pass, zwischen Fogarascher Gebirge und Cibinum Gebirge der Rote Turm Engpass, zwischen Parring Gebirge und Vulkan Gebirge der Vulkaner (Surduk) Engpass.
- 9 Das Westsiebenbürgische Erzgebirge trennt das Siebenbürgische Becken im Osten vom Pannonischen Becken im Westen, welche vom Karpatenbogen umschlossen sind.
- Die Westkarpaten, bzw. Siebenbürgisches Erzgebirge liegt nördlich des Flusses Marosch/Mureș. Von den Gebirgen sind als wichtigste Bihargebirge (Munții Bihorului), Gyalu-Gebirge (Munții Gilăului), Torockó Gebirge (Munții Tarațăului) zu nennen. Nördlich von diesen Gebirgen ist ein wichtiger Durchgang, der Königssteig/Királyhágó/Piatra Craiului.
- 10 Die Funde aus dem Siebenbürgischen Erzgebirge werden wir in einem anderen Beitrag behandeln.
- 11 Weiterführende Literatur für die Karpaten: H. Stille, Der geotektonische Werdegang der Karpaten, Hannover, 1953; Colloque de geomorphologie des Carpathes 1964, Warschau 1965; Meyers Enzyklopädisches Lexikon Bd. 7, 1980, 587; Bd. 13, 485; Bd. 17, 835.
- 12 Freundliche Mitteilung von J. Bátor, V. Furmánek (Nitra), W. Blajer, M. Gedl (Krakau).
- 13 Ebenda.
- 14 Pasternak 1928, 31, 168; Bernjakovič 1960, 373 Nr. 241.
- 15 Antoniewicz 1922, 37 f. 41 Abb. 8a, 9.
- 16 Kobál 1993, 122 ff.
- 17 Bernjakovič 1960, 357 Nr. 46 Taf. 10,10; 17, 1, Popovic 1990, 132 ff. Taf. 45,7.
- 18 Bernjakovič 1960, 355 Nr. 34, 353 Nr. 19 Taf. 12, 3,4; 16, 10.
- 19 Freundliche Mitteilung von J. Kobál (Užgorod).
- 20 Ebenda.
- 21 Vulpe 1970, 86 Taf. 32, 447; Mozsolics 1973, 124; Petrescu-Dîmbovița 1977, 53 Taf. 29, 1-3.
- 22 Vulpe 1970, 84, 91 Taf. 29, 403-412, 36, 505; Mozsolics 1973, 180; Petrescu-Dîmbovița 1977, 69 Taf. 64, 9-11
- 23 Vulpe 1970, 49 Taf. 13, 204.
- 24 Hampel 1892, 39 f; Petrescu-Dîmbovița 1977, 87 f.
- 25 Bader 1991, 148 Nr. 352 Taf. 46, 352, 153 Nr. 361 Taf. 50, 361.
- 26 Petrescu-Dîmbovița 1977, 153 ff. Taf. 366, 7-9; 367, 1-24-; 368, 1-12; Bader 1983, 120 Nr. 384; Bader 1991, 74 Nr. 50.
- 27 Mozsolics 1973, 123 f.; Petrescu-Dîmbovița 1977, 86.
- 28 Kacsó 1992, 33; Kacsó 1995, 15 Abb. 4-5.
- 29 Kacsó 1977, 135 Nr. 28 Abb. 3, 9; Kacsó 1992, 3g.
- 30 Dragomirești, Ieud, Bogdan Vodă, Șieu, Rozavlea, Bârșana, Oncești, Vadu Izei usw. Vgl. Petrescu-Dîmbovița 1977, passim; Kacsó 1992, 26 ff.; Kacsó 1995, 5 ff.
- 31 Vulpe 1970, 58 Nr. 249-252 Taf 16, 249-252; Petrescu-Dîmbovița 1977, 117 f.; Marinescu/Dănilă 1974, 78 Nr. 33.
- 32 Vulpe 1970, 84 Nr. 386 Taf 27,386; Marinescu/Dănilă 1974, 78 Nr. 27.
- 33 Roska 1942, 213 Nr. 52.
- 34 Wir kennen keine Funde aus der Bronzezeit auf dem Pass oder in der Umgebung. Aus der Eisenzeit wurden hier 12 keltische Silbermünzen gefunden, vgl. Roska 1942, 46 Nr. 170.
- 35 Crișan 1993, 243 Taf. 6,8; außerdem erwähnt Roska beim Bach Zsedán eine Höhle "Medvebarlang" (Bärenhöhle), ohne Funde, vgl. Roska 1942, 293 Nr. 87.
- 36 Roska 1942, 39 Nr. 101.
- 37 Dumitroaia 1985, 468 Abb. 5a; Dumitroaia 1992, 125 Nr. 25.
- 38 Wir konnten bei mehreren Feldbegehungen in den siebziger und achtziger Jahren keinen Fund im Engpass oder in der Umgebung auflesen.
- 39 Crișan 1993, 243 Taf. 8,9.
- 40 Orbán 1869, 125 ff.
- 41 Preda 1994, 69 f.
- 42 Székely 1970, 310 Nr. 14.
- 43 Roska 1942, 207 Nr. 3, 37 Nr. 78 (unter Bereck/Brețcu).
- 44 Roska 1942, 122 Nr. 107.
- 45 Székely 1981, 21 ff.
- 46 Székely 1997, 76 Nr. 15.
- 47 Roska 1942, 275 Nr. 236; Bichir 1962 Abb. 1.
- 48 Roska 1942, 293 Nr. 88.
- 49 Andriesescu 1925, 18 ff.; Petrescu-Dîmbovița 1977, 42, 123 f., 47 Taf. 7, 1-5; 17,1-6; 293,1-3.; Vulpe 1970, 46 Nr. 154-177 Taf 11.
- 50 Roska 1942, 293 Nr. 89.
- 51 Petre-Govora 1995, 22 ff.; freundliche Mitteilung von Cr. Fântâneanu (Mus. Râmnicu Vâlcea); Roska 1942, 308 Nr. 97.
- 52 Roska 1942, 223 f. Nr. 44; Petrescu-Dîmbovița 1977, 55, 102, 157 Taf. 59, 1-4, 178, 2-5, 374, 1-6.
- 53 Roska 1942, 218 Nr. 28; Rusu 1972, 44 Nr. 6; Gumă 1993, 244 Nr. 2, 283 Nr. 4.
- 54 Milleker 1897, 103; Roska 1942, 281 Nr. 34; Rusu 1972, 49 Nr. 60; Petrovsky 1977, 454 Nr. 68; Gumă 1993, 245 Nr.15, 295 Nr. 139.
- 55 Gumă 1983, 69 f. Nr. 14; Vulpe 1986, 59 Nr. 86; Gumă 1993, 214 Nr. 19, 290 Nr. 79; Gumă 1997, 49 Abb. 5,23.
- 56 Petrovsky/Munteanu 1979, 435; Medeleț/Bugilan 1987, 178; Gumă 1997, 298 Nr. 164.
- 57 Gumă 1993, 256 Nr. 47; 293 Nr. 117.
- 58 Petrovsky 1977, 459 Nr. 79, 1; Gumă/Gumă 1977, 45 ff. Taf 1-18 Abb. 1-14; Petrovsky /Gumă 1979, 61 ff. Taf. 21-35; Gumă 1983, 71 Nr. 24. 25a; Vulpe 1986, 67 Nr. 198a; Gumă 1993, 215 Nr. 38a Taf 86-93; Gumă 1997, passim Abb. 3,11; 4,8; 5,21; 6,31 Taf 62-67.
- 59 Petrovsky 1977, 459 Nr. 79,2; Gumă 1983, 72 Nr. 24-25b; Vulpe 1986, 67 Nr. 198b; Gumă 1993, 215 Nr. 3,8b, 297 Nr. 161.
- 60 Petrovsky 1977, 459 Nr. 79,3; Gumă 1993, 298 Nr. 161.
- 61 Petrovsky 1977, 459 Nr. 79,4; Gumă 1993, 298 Nr. 161.

- 62 Petrovsky/Rogozea 1982, 323, Gumă 1983, 68 Nr. 4; Vulpe 1986, 55 Nr. 26; Rogozea 1992, 23; Gumă 1993, 212 Nr. 4, 286 Nr. 19 Taf 58, 1–7.
- 63 Milleker 1897, 27; Roska 1942, 48 Nr. 193; Petrovsky 1973, 393 Nr. 12, 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 154; Gumă 1993, 251 Nr. 9.
- 64 Petrovsky 1975, 366 f. Nr. 3, 5; 9; Petrovsky /Gumă 1979, 56 ff. Abb. 1 Taf 1–7; Gumă 1997, 52 Abb. 5,20 Taf. 59–60.
- 65 Petrovsky 1975, 366 f. Nr. 4, 8; 1975; Gumă 1983, 668 Nr. 5; Vulpe 1986, 55 Nr. 31; Gumă 1993, 212 Nr. 6, 286 Nr. 22.
- 66 Milleker 1897, 52; Roska 1942, 118 Nr. 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 87 Taf 124, 3–12, 125; 126; Bader 1983, 55 Nr. 73.74 Taf 9, 73.74; Bader 1991, 94 Nr. 201 Taf. 21, 201, 106 Nr. 258 Taf. 25, 258.
- 67 Milleker 1897, 52; Roska 1942, 118 Nr. 31; Petrovsky 1975, 376 Nr. 7; Bader 1983, 70 Nr. 123; Gumă 1993, 251 f. Nr. 11, 286 Nr. 22.
- 68 Milleker 1897, 32; Rusu 1972, 45 Nr. 26; Gumă 1993, 244 Nr. 8, 288 Nr. 44.
- 69 Petrovsky 1977, 441 f. Nr. 42, 2; Petrovsky/Cădariu 1979, 41 f.; Săcărîn 1979b 112 Nr. 7.
- 70 Milleker 1897, 48; Roska 1942, 39 Nr. 103; Petrovsky 1977, 437 Nr. 32,2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148.
- 71 Milleker 1897, 48; Roska 1942, 39 Nr. 103, Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, 252 Taf 161, 17–18; Petrovsky 1977, 437 Nr. 32,3.
- 72 Moga/Gudea 1975, 145 Abb. 45; Petrovsky 1977, 437 Nr. 32,4; Gumă 1993, 253 f. Nr. 29, 290 Nr. 72.
- 73 Milleker 1897, 77; Roska 1942, 172 Nr. 161; Rusu 1972, 47 Nr. 40; Petrovsky 1977, 441 Nr. 41, 1.
- 74 Milleker 1897, 77; Roska 1942, 172 Nr. 161; Petrovsky 1977, 441 Nr. 41,2; Săcărîn 1979b, 112 Nr. 6; Gumă 1993, 244 Nr. 11 (fehlt der Text) 255 Nr. 39; 292 Nr. 94.
- 75 Meyers Enzyklopädisches Lexikon Bd. 7, 1980, 587,
- 76 Morintz/Roman 1969, 393 ff.; Vulpe 1986, 59.
- 77 Dumitrescu 1961, 196, 201 Nr. 6; Lazarovici/Săcărîn 1979, 89 Nr. 8; Gumă 1997, 60 Abb. 6, 42.
- 78 Roska 1942, 214 Nr. 68; Petrescu-Dîmbovița 1977, 157; Gumă 1993, 255 Nr.44.
- 79 Roska 1942, 214 Nr. 68; Gumă 1993, 255 Nr. 44.
- 80 Vulpe 1970, 36 Nr. 93 Taf. 6, 93; Lazarovici/Săcărîn 1979, 89 Nr. 18.
- 81 Schauer 1972, 39 ff.; Bader 1991, 66 Nr. 37 Taf. 9, 37.
- 82 Mihalik 1908, 12 ff. Abb. 19–32; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123 Taf. 291, 2–15; Gumă 1993, 254 Nr. 34, 291, Nr. 85.
- 83 Nica 1974, 9 ff. Abb. 4–6; 15, 1; 16, 1; Gumă 1983, 69 Nr. 12; Vulpe 1986, 59 Nr. 84; Bader 1983, 70 f., 90, 98 f., 108 Nr. 125, 259, 273–276, 341; Gumă 1993, 213 Nr. 17, 290 Nr. 76.
- 84 Foltiny 1961, 136 ff. Taf. 7,1a–c; Bader 1991, 60 Nr. 35 Taf. 9, 35.
- 85 Boroneaț 1976, 14 ff. Taf. 1–6; Lazarovici/Săcărîn 1979, 76, 80, 89 Nr. 17; Gumă 1997, 43, 47 Taf. 45, 1–16.
- 86 Morintz/Roman 1969, 417; Gumă 1993, 288 Nr. 52.
- 87 Mihalik 1908, 12; Roska 1942, 71 Nr. 74.
- 88 Medeleț 1998, 155 ff. Abb. 1–2.
- 89 Medeleț/Bugilan 1987, 158; Gumă 1993, 294 Nr. 118.
- 90 Gumă 1982, 155 ff.; Gumă 1983, 71 Nr. 23; Săcărîn 1983, 59 ff.; Săcărîn 1993, 78; Vulpe 1986, 66 Nr. 185; Gumă 1993, 215 Nr. 37, 296 Nr. 143 Taf. 11, 2–11; 84–85; Gumă 1997, 60 Abb. 6,41 66 f. Taf. 78.
- 91 Simu 1943, 12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 159 Taf. 376, 7–9.
- 92 Petrovsky 1975, 371 Nr. 2; Săcărîn 1979a, 107 ff.; Gumă 1993, 252 Nr. 16, 287 Nr. 42 Taf. 27.
- 93 Milleker 1897, 37; Roska 1942, 70 Nr. 70; Petrovsky 1975, 372 f. Nr. 2; Bader 1991, 169 Nr. 425. 426; Gumă 1993, 288 Nr. 2; Iaroslavski 1973, 79 ff.; Petrescu-Dîmbovița 1977, 1965, 167 Taf. 403, 1–5; Gumă 1993, 252 f. Nr. 20.
- 94 Milleker 1897, 37 Abb. 2
- 95 Gumă 1981, 108 ff. Taf. 1–8; Gumă 1983, 67 f.; Vulpe 1986, 54 Nr. 16; Gumă 1993, 212 Nr. 1, 285 Nr. 9.
- 96 Daicoviciu/Miloia 1930, 1 ff.; Roska 1942, 38 Nr. 89, Petrovsky 1973, 387 f. Nr. 1b.
- 97 Roska 1942, 38 Nr. 89; Petrovsky 1973, 388 Nr. 5,2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 83 Taf. 16, 32–38; 117; 118, 1; Bader 1991, 93 Nr. 195.
- 98 Milleker 1897, 75 f.; Gumă 1977b, 69 ff. Taf. 8–11; Petrovsky 1977, 440 Nr. 38, 6; Lazarovici/Săcărîn 1979, 76, 88 f. Nr. 16 Abb. 7; Gumă/Săcărîn 1983, 135 f.; Gumă 1997, 48 f. Taf. 50–51, 52a, 19–22, 24–25.
- 99 Gumă 1983, 70 Nr. 16; Vulpe 1986, 65 Nr. 179; Gumă 1993, 214 Nr. 22.
- 100 Săcărîn 1993, 77 f.; Gumă 1997, passim Taf. 75–77.
- 101 Milleker 1897, 76; Roska 1942, 20 Nr. 61; Petrovsky 1977, 440 Nr. 3, 8,4.
- 102 Săcărîn 1985, 91 ff.; Bader 1991, 95 Nr. 213–217; Gumă 1993, 254 Nr. 37.
- 103 Roska 1942, 20 Nr. 61; Petrovsky 1977, 440 Nr. 38,5; Gumă 1993, 254 Nr. 37.
- 104 Boroneaț 1971, 5 ff.; Petrovsky 1975, 377 Nr. 30,6; Lazarovici 1977, 89 f. Taf. 67; Lazarovici/Săcărîn 1979, 86 Nr. 12 Abb. 2–3; Gogâltan 1995, 57 ff. Abb. 11–13; Gogâltan 1996, 46 Taf. 13; Gumă 1997, passim Taf. 10–14, Lazarovici 1998, 47 ff.
- 105 Boroneaț 1976, 26 ff.; Lazarovici 1977, 90 ff. Taf. 68–74; Lazarovici/Săcărîn 1979, 87 Nr. 11; Gumă 1997, passim Taf. 37–40, 45, 17–20, 52b.
- 106 Petrovsky 1975, 377 Nr. 30,9; Lazarovici/Săcărîn 1979, 86 Nr. 10; Gumă 1979b, 126 ff. Taf. 35–4
- 107 Petrovsky 1975, 378 Nr. 30, 11; Gumă 1979b, 128 ff. Taf. 42–44; Gumă 1983, 70 Nr. 16; Vulpe, 1986, 65 Nr. 179; Gumă 1993, 214 Nr. 22.
- 108 Uzum/Lazarovici/Dragomir 1973, 410 Nr. 9; Petrovsky 1975, 377 Nr. 30,7; Gumă 1979b, 120 Taf. 13–34; Lazarovici/Săcărîn, 1979, 86 Nr. 10; Gumă 1983, 68 Nr. 8–9a; Vulpe 1986, 57 Nr. 71; Gumă 1993, 213 Nr. 12a Taf 62–64.
- 109 Gumă 1979b, 117 ff. Taf 2–12; Gumă 1983, 68 f. Nr. 8–9b; Vulpe 1986, 57 f. Nr. 71; Gumă 1993, 213 Nr. 12b Taf 65.
- 110 Petrovsky 1975, 376 Nr. 30,3.
- 111 Petrovsky 1975, 377 Nr. 30,8; Gumă 1983, 70 Nr. 15; Vulpe 1986, 60 Nr. 106.
- 112 Petrovsky 1975, 378 Nr. 30,10.
- 113 Petrovsky 1975, 378 Nr. 30,12.

- 114 Lazarovici/Săcărin 1979, 85 f. Nr. 7.  
 115 Lazarovici/Săcărin 1979, 86 Nr. 8.  
 116 Milleker 1897, 76, Roska 1942, 89 Nr. 53; Petrovsky 1975, 375 f. 2c.  
 117 Petrovsky 1975, 376 Nr. 30,4; Gumă 1993, 253 Nr. 28.  
 118 Lazarovici 1977, 97  
 119 Uzum/Lazarovici/Dragomir 1973, 413, 416 Nr. 22, 28; Lazarovici 1977, 199; Petrovsky 1977, 454 Nr. 67, 1  
 120 Lazarovici 1977, 95 f.  
 121 Uzum/Lazarovici/Dragomir 1973, 413 Nr. 23; Lazarovici 1977, 95 f.; Petrovsky 1977, 454 Nr. 67, 3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 106 Taf. 185, 7–9; Bader 1991, 89 Nr. 156 Taf 18, 156.  
 122 Lazarovici 1977, 96 Taf. 76.  
 123 Gumă 1993, 214 Nr. 21 Taf. 68,3.  
 124 Petrovsky 1977, 439 Nr. 37,3.  
 125 Gumă/Dragomir 1985, 107 ff. Abb. 1–6; Bader 1991, 119 Nr. 285 Taf. 29,285; Gumă 1993, 254 Nr. 36, 291 Nr. 87.  
 126 Petrovsky 1977, 439 Nr. 37, 5; Lazarovici 1977, 97; Bader 1991, 90 Nr. 175 Taf. 20, 175; Gumă 1993, 254 Nr. 36, 291 Nr. 87.  
 127 Petrovsky 1977, 439 Nr. 37,4; Săcărin 1979b, 111 f.  
 128 Petrovsky 1977, 448 Nr. 54,2a; Gumă 1983, 70 Nr. 19; Vulpe 1986, 61 Nr. 142; Gumă 1993, 214 Nr. 30.  
 129 Petrovsky 1977, 449 Nr. 54, 2b.  
 130 Petrovsky 1977, 449 Nr. 54,4; Lazarovici/Săcărin 1979, 85 Nr. 6.  
 131 Petrovsky 1977, 449 Nr. 54,6.  
 132 Petrovsky 1977, 449 Nr. 54, 5; Săcărin 1977, 111 ff.; Gumă 1993, 256 Nr. 46 (Pescari II), 293 Nr. 116.  
 133 Petrescu-Dîmbovița 1977, 150 Taf. 364,7.  
 134 Gumă 1979a, 481 ff.; Gumă 1993, 292 Nr. 98; Gumă 1997, 67 Taf 80.  
 135 Milleker 1897, 122; Holste 1951, 10 Taf. 17, 11–18; Rusu 1963, 208 Nr. 2; Petrovsky 1977, 446 Nr. 46, 1; Gumă 1993, 255 Nr. 41, 292 Nr. 100.  
 136 Lazarovici 1978, 27, 62 R. 194. 195; Lazarovici/Săcărin 1979, 85 Abb. 1–3, 15; Gumă 1997, passim Taf. 46–49, 52a, 9.12.14.16  
 137 Lazarovici 1978, 65; Lazarovici/Săcărin 1979, 81 f., 84; Săcărin 1993, 76 f.  
 138 Gumă 1997, passim Abb. 5 Taf. 44.  
 139 Petrovsky 1977, 444 Nr. 45,4c, f; Lazarovici/Săcărin 1979, 85 Nr. 4; Roman 1998, 21 Abb. 9.  
 140 Milleker 1897, 79; Roska 1942, 213 Nr. 4; Petrovsky 1977, 445 Nr. 45,6.  
 141 Petrovsky 1977, 443 Nr. 45, 1.  
 142 Gumă 1983, 70 Nr. 17–18b; Vulpe 1986, 60 Nr. 120; Gumă 1993, 214 Nr. 25.  
 143 Roman 1976a, 55; 1976b, 145; 1977, 423; Medeleț/Bugilan 1987, 148 f.  
 144 Petrovsky 1977, 444 Nr. 45,4 f.; Lazarovici/Săcărin 1979, 85 Nr. 5.  
 145 Petrovsky 1977, 444 Nr. 45, 4d.  
 146 Milleker 1897, 78; Roska 1942, 213 Nr. 44; Petrovsky 1977, 445 Nr. 45,5.  
 147 Petrovsky 1977, 445 Nr. 7.  
 148 Gumă 1993, 214 Nr. 26 Taf. 94–103.  
 149 Petrovsky 1977, 145 Nr. 45, 8,9.  
 150 Holste 1951 Taf. 18, 33–35; Petrescu-Dîmbovița 1977, 99 Taf. 164–165; Bader 1991, 164 Nr. 388 Taf 55, 388.  
 151 Petrescu-Dîmbovița 1977, 100 Taf. 166,1–8.  
 152 Petrescu-Dîmbovița 1977, 111 Taf. 166, 9–10; Sorocanu/Medeleț, 1999, 181 ff.  
 153 Bader 1983, 12 Taf. 1, 2; Gumă 1993, 254 Nr. 33, 291 Nr. 84 (falsch lokalisiert auf Jupa, die Fibel stammt aus einer Privatsammlung von Moldova Veche).  
 154 Petrovsky 1977, 443 Nr. 45,3; Gumă 1993, 255 Nr. 40.  
 155 Roska 1942, 213 Nr. 44; Petrovsky 1977, 444 Nr. 45, 4h.  
 156 Petrovsky 1977, 441 Nr. 39,2; Medeleț/Bugilan 1987, 146; Gumă 1993, 292 Nr. 93.  
 157 Petrovsky 1977, 449 f. Nr. 56; Gumă 1993, 294 Nr. 119.  
 158 Oprinescu 1990, 83 ff. Taf. 1-2; Gumă 1993, 256 Nr. 48, 294 Nr. 119 Taf. 26.  
 159 Petrovsky 1977, 456 Nr. 73, 2; Medeleț/Bugilan 1987, 170; Gumă 1993, 296 Nr, 148.  
 160 Iepure 1940, 343; Petrovsky 1977, 457 Nr. 73,3; Bader 1991, 171 Nr. 458; Gumă 1997, 296 Nr. 148.  
 161 Săcărin 1993, 76; Gumă 1997, 60 Abb. 6.  
 162 Roska 1942, 277 Nr. 245; Petrovsky 1973, 386 Nr. 2; 1977, 455 Nr. 69; Bader 1991, 103 ff. 254 Taf. 25, 254; Gumă 1993, 251 Nr. 3, 285 Nr. 7  
 163 Petrovsky 1977, 455 Nr. 69,3; Lazarovici/Săcărin 1979, 84 Nr. 2; Gumă 1993, 295 Nr. 140.; Gumă 1997, 60 Abb. 6.  
 164 Hensel 1974, 77 ff.  
 165 Siedlungen mit Madarovce-Keramik: Jurków, Kr. Busko-Zdrój, Kraków (Nowa Huta-Pleszów), Wyciaze, Kr. Kraków, vgl. Hensel 1974, 8 ff.  
 166 Veliačik 1988, 225 ff.; Nekvasil 1988, 199 ff.; Gedl 1988, 63 ff.  
 167 Machnik 1988, 157 ff.; Kadrow/Machnik 1993, 201 ff.; Kadrow/Machnik 1997, 181 Abb. 17, 3 1.  
 168 Die wichtigsten Funde der Otomani/Füzesabony-Kultur: Maszkowice, Trzcinica, Jasło, Potok, Wietrzno, Sanok, vgl. Cabalska 1974, 57 ff.; Cabalska 1980, 44 ff.; Gancarski 1988,61 f.; Gancarski 1994, 75 ff.  
 169 Bąk 1996, 67 ff.  
 170 Nowa Huta, Kraków, vgl. Bazielič 1978, 307 ff., Bazielič 1982, 287 ff.; Bazielič 1984, 317 ff.; Wietrzno, Wojw. Krosno, vgl. Gedl 1976, 30 Abb. 14; Nienaszowie, vgl. Ciešlik/Gancarski/Madej 1991, 223 ff.; Naszacovice, Limanowa, Wysowa, vgl. Bazielič 1984, 342.  
 171 Blajer 1986, 3 50 ff.; Blajer 1990, 91 f.  
 172 Gedl 1987, 355 ff.; Svesnikov/Balaguri/Kruselnicka 1974, 182 ff.; Kruselnicka 1976 passim; Kruselnicka 1985 passim.  
 173 Kostrzewski 1918, 160 ff.; Blajer 1986, 351.  
 174 Bader 1996, 275 Anm. 47 (mit weiterer Literatur) Abb. 19.  
 175 Czopek/ Konopla 1991, 97 ff.  
 176 Bader 1983, 29 Anm. 29 (mit weiterer Literatur) Taf. 42, B.  
 177 Svesnikov/Balaguri/Kruselnicka 1974, Abb. 49,4.  
 178 Kalicz 1968, 15 ff.; Ecsedy 1979, 13 ff.  
 179 Ignat 1981, 137 ff. Abb. 3.  
 180 Vulpe 1970, Taf. 50 A; Vulpe 1997, 305 Abb. 2.

- 181 Ignat/Pițu 1982, 493 ff. Abb. 1.  
 182 Ignat 1981, 139 Abb. 4; Bader 1991, 138 Nr. 332.  
 183 Vulpe 1970, 73 f. 77 Taf. 50, B.  
 184 Vulpe 1970, 42 ff. Taf. 46, B.  
 185 Vulpe 1970, 53 ff. Taf. 47, B.  
 186 Székely 1992, 30; Zaharia 1990, 33 ff.  
 187 Rusu 1966, 17 ff. Abb. 5.  
 188 Székely 1965, 21 ff.; Florescu 1991, Abb. 210.  
 189 Bader 1991 Nr. 143. 144. 240. 250. 349.  
 190 Bader 1983 Nr. 32-35.  
 191 Bader 1991, 29.  
 192 Leahu 1966, 22 Abb. 1; Schuster 1994, 177 Abb. 1; Schuster 1994a 63 ff. Abb. 1.  
 193 Vulpe 1970 Nr. 268; Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 89, 1.2; 91,1-5; 281, 6.7; Bader 1991 Nr. 148, 166, 188, 189, 239.  
 194 Einige Höhenfunde in den Karpaten: Păltiniș, vgl. Petrescu-Dîmbovița 1977, 101 Taf. 169, 1-4; Târșolți, vgl. Bader 1996, 269 Abb. 11; weitere Funde vgl. Soroceanu 1995, 21 ff.  
 195 Pauli 1980, 175 ff.  
 196 Orbán 1869, 125 ff.; 1873, 68 ff.; 177 ff., 187 ff.; 370 ff.  
 197 Colpe 1970, 33 ff.  
 198 Chicideanu/Lichardopol 1993, 33 ff.  
 199 Wenn offensichtliche Bruchstücke (beim Gebrauch zerbrochen oder verbogen) enthalten sind, kann man eher von einem Handwerker-Depot ausgehen. Sind brauchbare Stücke rituell/absichtlich zum Zwecke des Unbrauchbarmachens verbogen oder zerbrochen, kann man von einer Gabe für die Götter ausgehen. Allerdings kann ein Opfer auch allein durch das "verstekken" dem weiteren menschlichen Zugriff entzogen werden, allerdings nicht so endgültig wie bei zerstörten Stücken.  
 200 Die wichtigsten Beiträge für die Heiligtümer, Brandopferplätze, Kultstätten in den Alpen: Wyss 1971, 130 ff.; Actes du colloque international des cols des Alpes Antiquité et Moyen Age, Bourg en Bresse 1969; Pauli 1980, 172 ff.; Gleirscher 1992, 567 ff.; Gleirscher 1996, 429 ff.  
 201 Pauli 1980, 182 f.

## BIBLIOGRAPHIE

- ANTONIEWICZ 1922 W. ANTONIEWICZ, *Mieczne bronzowe znalezione w b. Galiciji*. PrZA. 2 (1922) 28-42.  
 ANDRIEȘESCU 1925 I. ANDRIEȘESCU, *Asupra epocii de Bronz în România: 1 Un depou de bronz la Sinaia; 2 Obiectele de bronz de la Predeal*. BCMI 8 (1925) 2 ff.  
 BADER 1983 T. BADER, *Die Fibeln in Rumänien*. PBF XIV, 6, München 1983.  
 BADER 1991 T. BADER, *Die Schwerter in Rumänien*. PBF IV, 8, Stuttgart 1991.  
 BADER 1996 T. BADER, *Neue Bronzefunde in Nordwestrumänien* in: Studien zur Metallindustrie im Karpatenbecken und in den benachbarten Regionen. Festschrift Mozsolics, Budapest 1996, 265-301.  
 BAĀK 1996 U. BAĀK, *Elementy zakarpacie w ceramice z Zawady Lanckorońskiej, woj. Tarnów, stan- 1 - "Zamezysko"*. - *Transkarpatische Elemente in der Keramik aus Zawada Lanekoronska, Woiw. Tarnów, Fst. 1 - "Zamczysko"*. Problemy epoki brązu i wczesnej epoki żelaza w Europie środkowej Kraków 1996, 67-81.  
 BAZIELICH 1978 M. BAZIELICH, *Elementy kultury Gáva z osady kultury Łużyckiej w Nowej Hucie-Pleszowie, stan. 17. - Elements of the Gáva culture from Lusatian culture settlement at Nowa Huta-Pleszów site 17*. APolski 23 (1978) 307-354.  
 BAZIELICH 1982 M. BAZIELICH, *Zagadnienie występowania elementów kultury Gáva w okolicach Krakowa oraz jej oddziaływań na Grupę Tarnobrzeską kultury Łużyckiej. - Zur Frage des Vorkommens von Elementen der Gáva-Kultur in der Umgebung von Kraków. Południowa strefa kultury Łużyckiej powiazania tej kultury z poudniem*. Kraków-Przemysl 1982, 287-297.  
 BAZIELICH 1984 M. BAZIELICH, *Elementy kultury Gáva w rejonie Krakowa-Nowej Huty*. APolski 29 (1984) 317-349.  
 BERNJAKOVIČ 1960 K. BERNJAKOVIČ, *Bronzezeitliche Hortfunde vom rechten Ufergebiet des oberen Theißtales (Karpatoukraine USSR)*. SlovArch 8 (1960) 325-392.  
 BICHIR 1962 GH. BICHIR, *Beitrag zur Kenntnis der frühen Bronzezeit im südöstlichen Transsylvanien und in der Moldau*. Dacia 6 (1962) 87-114.  
 BLAJER 1986 W. BLAJER, *Dépôts d'objets de bronze d'origine d'outr-Carpathes, trouvés au sud-est de la Pologne*. InvArch Pl. 350-352, Warschau 1986.

- BLAJER 1990 W. BLAJER, *Skarby z wczesnej epoki brązu na ziemiach polskich. – Frühbronzezeitliche Hortfunde auf dem polnischen Gebiet*. Prace Kom. Arch. 29, Warschau 1990.
- BORONEAȚ 1971 V. BORONEAȚ, *Gornea-Vodneac un nou aspect al epocii bronzului descoperit în zona Porților de Fier*. Revista Muzeelor 1971, 5–12.
- BORONEAȚ 1976 V. BORONEAȚ, *Descoperiri aparținând culturii Verbicioara din regiunea Porților de Fier*. Drobeta 1976, 12–29.
- CABALSKA 1974 M. CABALSKA, *Die Problematik der ältesten, mit Buckelornamenten verzierten Keramik aus dem Gebiete Kleinpolens, unter Berücksichtigung des Materials aus Maszkowice, Kreis Nowy Sącz*. Studien zur Lausitzer Kultur. Prace archeologiczne 18 (1974) Krakau 57–92.
- CABALSKA 1980 M. CABALSKA, *Związki między kulturą Otomani a kulturą Trzcyniecką – Beziehungen der Otomani-Kultur zur Trzciniec-Kultur*. APolski 24 (1980) 41–46.
- CHICIDEANU—LICHARDOPOL 1993 I. CHICIDEANU—D. LICHARDOPOL, *Observații asupra depozitului de bronzuri de la Străoști, Prahova. – Observations concerning the Bronze Hoard of Străoști, Prahova*. SCIVA 44 (1993) 33–39.
- CIEŚLIK—GANCARSKI—MADEJ 1991 J. CIEŚLIK—J. GANCARSKI—P. MADEJ, *Sprawozdanie z badań sondażowych osady z epokijbrązu w Nienaszowie, gin. Nowy Żmigród woj. krosnien-skie*. AAC 30 (1991) 223–235.
- COLPE 1970 C. COLPE, *Theoretische Möglichkeiten zur Identifizierung von Heiligtümern und Interpretation von Opfern in ur- und parahistorischen Epochen*. Vorgeschichtliche Heiligtümer und Opferplätze in Mittel- und Nordeuropa, Göttingen 1970, 18–39.
- CRIȘAN 1993 V. CRIȘAN, *Obiecte din cupru și bronz aflate în colecțiile muzeelor din județul Harghita. – Copper and Bronze objects in the collections of the Museums from Harghita district*. Acta Mus. Napocensis 26–30 (1989–1993) 239–250.
- CZOPEK—KONOPLA 1991 S. CZOPEK—W. KONOPLA, *Skarb brązowy z Jargorówa, obl. Tarnopolska (ZSSR) – A bronze hoard from Jargorów, Tarnopol province (USSR)*. AAC 30 (1991) 97–113.
- DAICOVICIU—MILOIA 1930 C. DAICOVICIU—L. MILOIA, *Cercetări arheologice în Banatul de sud*. Analele Banatului 3 (1930) 1–9.
- DUMITRESCU 1961 VL. DUMITRESCU, *Necropola de incinerare din epoca bronzului de la Cîrna*. București 1961.
- DUMITROAIA 1985 GH. DUMITROAIA, *Obiecte de aramă și de bronz descoperite pe teritoriul județului Neamț. – Des objets en cuivre et en bronze de l'âge du bronze découvertes au département de Neamț*. MemAnt 9–11 (1985) 465–481.
- DUMITROAIA 1992 GH. DUMITROAIA, *Cultura Noua pe teritoriul județului Neamț. – La culture de Noua dans le dép. Neamț*. Carpica 23 (1992) 119–140.
- ECSEDY 1979 I. ECSEDY, *The people of the Pit-Grave Kurgans in Eastern Hungary*. Budapest 1979.
- FLORESCU 1991 A. C. FLORESCU, *Repertoriul culturii Noua-Coslogeni din România Așezări și necropole. – Répertoire de la culture Noua-Coslogeni en Roumanie Établissements et Nécropoles*. Călărași 1991.
- FOLTINY 1961 ST. FOLTINY, *Eine Bronzeschwertklinge aus der Donau beim Eisernen Tor (Porțile de Fier)*. MAG Wien 91 (1961) 136–140.
- GANCARSKI 1988 J. GANCARSKI, *Wstępne sprawozdanie z Badań osady Trzciniesko-Otomańskiej na stanowisku nr. 29 w Jasło, województwo Krosnien-skie. – Vorbericht über die Untersuchungen der Trzciniec-Otomani-Siedlung in Jasło, Bz. Krosno, Fundstelle 29*. AAC 27 (1988) 61–83.
- GANCARSKI 1994 J. GANCARSKI, *Progranicze kultury Trzcynieckiej i Otomani-Füzesabony-Grupa Jasielska. – Das Grenzgebiet der Trzciniec- und Otomani-Füzesabony-Kultur – Die Jasło-Gruppe*. Problemy Kultury Trzcynieckiej Rzeszów, 1994, 75–104.

- GEDL 1976 M. GEDL, *Burgen und Höhensiedlungen der Lausitzer Kultur in Kleinpolen. Studien zu südpolnischen Wehranlagen*. Warschau-Krakau 1976, 7–39.
- GEDL 1987 M. GEDL, *Die Tarnobrzeg-Gruppe der Urnenfelderkultur. Die Urnenfelderkulturen Mitteleuropas*. Prag 1987.
- GEDL 1988 M. GEDL, *Bemerkungen über die sogenannte westliche Lausitzer Kultur. Forschungen zur Problematik der Lausitzer Kultur*, 1988, 63–83.
- GLEIRSCHER 1992 P. GLEIRSCHER, *Zum eisenzeitlichen Brandopferplatz am Rungger Egg bei Seis am Schlern (Südtirol)*. Die Räter I Reti, Bozen 1992, 567–580.
- GLEIRSCHER 1996 P. GLEIRSCHER, *Brandopferplätze, Depotfunde und Symbolgut im Ostalpenraum während der Spätbronze- und Eisenzeit*. Regensburger Beiträge zur prähistorischen Archäologie 2 (1996) 429–442.
- GOGÂLTAN 1995 F. GOGÂLTAN, *Die frühe Bronzezeit im Südwesten Rumäniens Stand der Forschung*. Thraco-Dacica 16 (1995) 55–79.
- GOGÂLTAN 1996 F. GOGÂLTAN, *About the Early Bronze Age in Romanian Banat*. Symp. Vrșac, Belgrad-Vrșac 1996, 43–67.
- GUMĂ 1977 M. GUMĂ, *Cercetări arheologice pe Stenca Liubcovei (județul Caraș-Severin)*. – *Archäologische Forschungen auf dem "Stenca Liubcovei"-Berg (Kreis Caraș-Severin)*. Banatica 4 (1977) 69–104.
- GUMĂ—GUMĂ 1977 M. GUMĂ—N. GUMĂ, *Săpături de salvare la Valea Timișului (Județul Caraș-Severin)*. – *Rettungsgrabungen bei Valea Timișului, Krs. Caraș-Severin*. Banatica 4 (1977) 45–67.
- GUMĂ 1979a M. GUMĂ, *O nouă descoperire hallstattiană timpurie la Moldova Nouă*. – *New early Iron Age finds in Moldova Nouă*. Acta Mus. Napocensis 16 (1979) 481–493.
- GUMĂ 1979b M. GUMĂ, *Date noi privind descoperirile hallstattiene de la Gornea*. – *New data concerning the Early Iron Age finds in Gornea*. Banatica 5 (1979) 115–180.
- GUMĂ—DRAGOMIR 1981 M. GUMĂ—I. DRAGOMIR, *Cîteva descoperiri din prima și a doua epocă a fierului în „Clisura Dunării”*. Banatica 6 (1981) 107–123.
- GUMĂ 1982 M. GUMĂ, *O nouă descoperire aparținînd culturii Basarabi în sudul Banatului – Ein Neuer, der Basarabi-Kultur angehöriger Fund aus dem Süden des Banats*. Stud. Com. Etn. Ist. 4 (1982) 155–171.
- GUMĂ 1983 M. GUMĂ, *Contribuții la cunoașterea culturii Basarabi în Banat*. Banatica 7 (1983) 65–38.
- GUMĂ—SĂCĂRIN 1983 M. GUMĂ—C. SĂCĂRIN, *Cercetările arheologice de la „Stenca” Liubcovei*. – *Archeologica researches at „Stenca” Liubcovei*. Mat. Cerc. Arh. 15 (1983) 135–137.
- GUMĂ—DRAGORNIR 1985 M. GUMĂ—I. DRAGORNIR, *Un depozit de bronzuri din prima epocă a fierului descoperit la Liborajdea (com. Sichevița, jud. Caraș-Severin)*. – *Ein Bronzedepot aus der Früheisenzeit das bei Liborajdea gefunden wurde (Gemeinde Sichevița, Kreis Caraș-Severin)*. Banatica 8 (1985) 107–122.
- GUMĂ 1993 M. GUMĂ, *Civilizația primei epoci a fierului în sudvestul României*. – *Die Zivilisation der älteren Eisenzeit Südwestrumäniens*. București 1993.
- GUMĂ 1997 M. GUMĂ, *Epoca bronzului în Banat*. – *The Bronze Age in Banat*. Timișoara 1997.
- HAMPEL 1892 J. HAMPEL, *A bronzkor emlékei Magyarhonban*. Budapest 1892.
- HENSEL 1974 W. HENSEL, *Ur- und Frühgeschichte Polens*. Berlin 1974.
- HOLSTE 1951 FR. HOLSTE, *Hortfunde Südosteuropas*. Marburg/Lahn 1951.
- IAROSLAVSCHI 1973 E. IAROSLAVSCHI, *Depozitul de bronzuri de la Drencova*. Banatica 2 (1973) 79–84.
- IEPURE 1941 A. IEPURE, *Inseninări despre obiecte de bronz preistorice găsite în Banat*. Rev. Inst. Social Banat-Crișana 1941.
- IGNAT 1981 M. IGNAT, *Contribuții la cunoașterea epocii bronzului și la Hallstattului timpuriu în județul Suceava*. – *Contributions a l'étude de l'Age du Bronze et du Hallstattien ancien dans le département de Suceava*. Thraco-Dacica 2 (1981) 133–146.

- IGNAT—PÎȚU 1982 M. IGNAT—GH. PÎȚU, *Un nou topor de bronz descoperit la Casvana. – Une nouvelle hache de bronze découverte a Casvana*. Suceava 9 (1982) 493–495.
- KACSÓ 1977 C. KACSÓ, *Contribuții la cunoașterea metalurgiei cuprului și bronzului în nord-vestul României. – About the knowledge of the metallurgy of copper and bronze in the north-western part of Romania*. Apulum 15 (1977) 131–154.
- KACSÓ 1992 C. KACSÓ, *Comori preistorice din Țara Maramureșului*. Baia Mare 1992.
- KACSÓ 1995 C. KACSÓ, *Al patrulea depozit de bronzuri de la Sighetul Marmației. – Das vierte Bronzedepot von Sighetu Marmației*. Rev. Bistriței 9 (1995) 5–48.
- KADROW—MACHNIK 1993 S. KADROW—J. MACHNIK, *Chronologie der Frühbronzezeit*. Iwanowce, Fundstelle "Babia Gôra". PZ 68 (1993) 201–241.
- KADROW—MACHNIK 1997 S. KADROW—J. MACHNIK, *Kultura Mierzanowicka Chronologia, taksonomia i rozwój przestrzenny. – The Mierzanowice Culture. Chronology, taxonomy and spacial evolution*. Krakau 1997.
- KALICZ 1968 N. KALICZ, *Die Frühbronzezeit in Nordostungarn*. Budapest 1968.
- KOBÁL 1993 J. KOBÁL, *Bronzovij skar iz s. Zavadka, Voloveckogo r.-ny zakarpatskoj obl. – Pamjatki Galstatskogo priodi v meziiricci Visli, Dniestra i Pripjati*. Kiev 1993, 122–129.
- KOSTRZEWSKI 1918 J. KOSTRZEWSKI, *Der Depotfund von Stefkowa, Kr. Lisko (Ostgalizien)*. PZ 10 (1918) 160–166.
- KRUSELNICKA 1976 L. I. KRUSELNICKA, *Pivnične Prikarpatja i Zahidna Volin za dobi rannogo žaliza*. Kiev 1976.
- KRUSELNICKA 1985 L. I. KRUSELNICKA, *Vzaemozvjazki naseleennja Prikarpatja i Volini z plemenami Shidnoji i Centralnoi Evropi*. Kiev 1985.
- LAZAROVICI 1977 GH. LAZAROVICI, *Gornea Preistorie*. Reșița 1977.
- LAZAROVICI 1978 GH. LAZAROVICI, *Civilizațiile preistorice de la Porțile de Fier. Comori arheologice în regiunea Porțile de Fier. – Tresors archéologiques dans la region de Porțile de Fier*. București 1978.
- LAZAROVICI 1998 GH. LAZAROVICI, *Once again about the Ceramics from Gornea-Vodneac, of the Early Bronze in Banat. – Die Kulturen der Bronzezeit in dem Gebiet des Eisernen Tores*. Bukarest 1998, 47–55.
- LAZAROVICI—SĂCĂRIN 1979 GH. LAZAROVICI—C. SĂCĂRIN, *Epoca bronzului în "Clisura Dunării". – Die Bronzezeit in der "Clisura Dunării"*. Banatica 5 (1979) 71–105.
- LEAHU 1966 V. LEAHU, *Cultura Tei. – La civilisation de Tei*. București 1966.
- MACHNIK 1988 J. MACHNIK, *Manche Probleme der Schnurkeramikultur im mittelöstlichen Teile der polnischen Karpaten im Lichte des aktuellen Forschungsstandes*. SlovArch. 36 (1988) 157–168.
- MARINESCU—DĂNILĂ 1974 M. MARINESCU—ȘT. DĂNILĂ, *Obiecte de bronz descoperite pe teritoriul județului Bistrița-Năsăud. – Bronzegegenstände, entdeckt auf dem Gebiet des Bezirkes Bistrița-Năsăud*. FdI 3 (1974) 65–88.
- MAYER 1978-79 E. F. MAYER, *Bronzezeitliche Passfunde im Alpenraum*. JIVUF 1978–79, 179–187.
- MEDELEȚ 1998 FL. MEDELEȚ, *Über eine Gußform die bei Dubova entdeckt wurde. Die Kulturen der Bronzezeit in dem Gebiet des Eisernen Tores*. Bukarest 1998, 155–158.
- MEDELEȚ—BUGILAN 1987 FL. MEDELEȚ—I. BUGILAN, *Contribuții la problema și la repertoriul movilelor de pământ din Banat*. Banatica 9 (1987) 87–198.
- MIHALIK 1908 MIHALIK, *Orsova és környékének régiségei*. MKÉ 2 (1908) 8–14.
- MILLEKER 1897 B. MILLEKER, *Délmagyarország régiségleletei a honfoglalás előtti időkből I rész: Óskori leletek*. Temesvár 1897.
- MOGA—GUDEA 1975 M. MOGA—N. GUDEA, *Contribuții la repertoriul arheologic al Banatului*. Tibiscus 4 (1975) 129–147.
- MORINTZ—ROMAN 1969 S. MORINTZ—P. ROMAN, *Un nou grup hallstattian timpuriu în sud-vestul României – Insula Banului. – Un nouveau groupe hallstattien ancien au sud-ouest de la Roumanie – Insula Banului*. SCIVA 20 (1969) 393–423.
- MOZSOLICS 1973 A. MOZSOLICS, *Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens Depotfundhorizonte von Forró und Ópályi*. Budapest 1973.

- NEKVASIL 1988 J. NEKVASIL, *Zu Problemen der Forschungen der Lausitzer Kultur in Mähren*. Forschungen zur Problematik der Lausitzer Kultur, 1988, 199–204.
- NICA 1974 M. NICA, *Complexul de tumuli hallstattieni de la Ieşelnița*. Historica 3 (1974) 7–42.
- OPRINESCU 1990 A. OPRINESCU, *Depozitul de bronzuri de la Pojejena (județul Caraș-Severin)*. – *Der Bronzefund von Pojejena (Kreis Caraș-Severin)*. Banatica 10 (1990) 81–87.
- ORBÁN 1869, 1873 B. ORBÁN, *A Székelyföld leirása*. Budapest 3, 1869; 6, 1873.
- PASTERNAK 1928 J. PASTERNAK, *Ruské Karpaty v archaeologii*. – *Les Carpates Ruthènes en archeologie*. Praha 1928.
- PAULI 1980 L. PAULI, *Die Alpen in Frühzeit und Mittelalter. Die archäologische Entdeckung einer Kulturlandschaft*. München 1980.
- PETRE GOVORA 1995 GH. PETRE GOVORA, *0 preistorie a nord-estului Olteniei, Rm. Vâlcea*. 1995.
- PETRESCU-DÎMBOVIȚA M. PETRESCU-DÎMBOVIȚA, *Depozitele de bronzuri din România*. – *Les dépôts de bronzes 1977 de la Roumanie*. București 1977.
- PETROVSZKY 1973, 1975, 1977 Contribuții la repertoriul arheologic al localităților județului Caraș-Severin din paleolitic pînă în secolul al V-lea î. e. n. – *Beiträge zum archäologischen Ortsverzeichnis des Kreises Caraș-Severin vom Paläolithikum bis in 5. Jh. v. u. Z.* Banatica 2 (1973) 385–393; 3 (1975) 365–378; 4 (1977) 437–461.
- PETROVSZKY—CĂDARIU 1979 R. PETROVSZKY—ȘT. CĂDARIU, *Așezări ale culturii Coțofeni în județul Caraș-Severin*. – *Coțofeni Siedlungen im Kreise Caraș-Severin*. Banatica 5 (1979) 35–69.
- PETROVSZKY—GUMĂ 1979 R. PETROVSKY—N. GUMĂ, *Un nou grup cultural al epocii bronzului în sud-vestul României Descoperirile de tip Balta Sărată*. – *Eine neue bronzezeitliche Kulturgruppe im Südwesten Rumäniens*. – *Die Funde vom Typ Balta Sărată*. Stud. Com. Caransebeș 1979, 53–110.
- PETROVSZKY—MUNTEANU 1979 R. PETROVSZKY—L. MUNTEANU, *Noi descoperiri arheologice în județul Caraș-Severin (I)*. Stud. Com. Caransebeș 3 (1979).
- PETROVSZKY—ROGOZEA 1982 R. PETROVSZKY—P. ROGOZEA U. A., *Noi descoperiri arheologice în județul Caraș-Severin*. Stud. Com. Caransebeș 4 (1982) 323–329.
- POPOVIC 1990 I. POPOVIC, *Naselenije Zakarpatija v epochu ranneho zeleza. Archeologija Prikarpatija Volyni i Zakarpatija*. Kiev 1990, 132–135.
- PREDA 1994 C. PREDA, *Enciclopedia Arheologiei și Istoriei vechi a României*. București 1994.
- ROGOZEA 1992 P. Rogozea, *Grupul cultural Balta Sărată în contextul epocii bronzului din județul Caraș-Severin*. Symposia Thracologica 9 (1992) 23–25.
- ROMAN 1976a P. ROMAN, *Cultura Coțofeni*. București 1976.
- ROMAN 1976b P. ROMAN, *Kontakte der Coțofeni-Kultur mit den Baden-Kostolac- und Vučedol-Kulturen im Westen Rumäniens*. Istrazivanja 5 (1976) 143–147.
- ROMAN 1977 P. ROMAN, *Noțiunea de "cultura Kostolac"*. – *La notion de "civilisation de Kostolac"*. SCIVA 28 (1977) 419–429.
- ROMAN 1998 P. ROMAN, *Aufzeichnungen aus den Grabungsheften zu den Forschungen in den bronzezeitlichen Ansiedlungen von Ostrovul Corbului und Ostrovul Moldova Veche. Die Kulturen der Bronzezeit in dem Gebiet des Eisernen Tores*. Bukarest 1998, 17–31.
- ROSKA 1942 M. ROSKA, *Thesaurus Antiquitatum Transsilvanicarum I*. – *Erdély régészeti Repertórium I*. Kolozsvár 1942.
- RUSU 1963 M. RUSU, *Die Verbreitung der Bronzehorte in Transsilvanien vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit*. Dacia 7 (1963) 197–210.
- RUSU 1966 M. RUSU, *Depozitul de bronzuri de la Balșa*. – *Le dépôt d'objets en bronze de Balșa*. Sargeția 4 (1966) 17–38.
- RUSU 1972 M. RUSU, *Considerații asupra metalurgiei aurului din Transilvania în Bronz D și Hallstatt A*. – *Zur Goldmetallurgie Siebenbürgens in der Bronze D und Hallstatt A-Zeit*. Acta Mus. Napocensis 9 (1972) 29–61.

- SĂCĂRIN 1977 C. SĂCĂRIN, *Trei celuri de la Pescari (Județul Caraș-Severin)*. – *Trois haches a douille du village Pescari (Département Caraș-Severin)*. Banatica 4 (1977) 111–115.
- SĂCĂRIN 1979a C. SĂCĂRIN, *Depozitul de bronzuri de la Cozla (Județul Caraș-Severin)*. Banatica 5 (1979) 107–114.
- SĂCĂRIN 1979b C. SĂCĂRIN, *Bronzuri descoperite pe teritoriul județului Caraș-Severin*. *Bronzegegenstände aus dem Kreis Caraș-Severin*. Stud. Com. Caransebeș 1979, 111–117.
- SĂCĂRIN 1983 C. SĂCĂRIN, *O nouă descoperire de epoca bronzului din Clisura Dunării*. – *Une nouvelle découverte de l'âge du bronze dans la "Clisura" du Danube*. Banatica 7 (1983) 59–64.
- SĂCĂRIN 1985 C. SĂCĂRIN, *Depozitul de bronzuri de la Liubcova-Țiglărie*. – *Der Bronzefund von Liubcova-Țiglărie*. Banatica 8 (1985) 91–105.
- SĂCĂRIN 1993 C. SĂCĂRIN, *Descoperiri Gârla Mare în zona Porților de Fier*. – *Découvertes Gârla-Mare de la région de Portes de Fer*. Banatica 12 (1993) 75–83.
- SCHAUER 1972 P. SCHAUER, *Frühe Griffungenschwerter*. JRGZM 19 (1972) 39–44.
- SCHUSTER 1994 C. SCHUSTER, *Aria de răspândire a culturii Tei*. – *Verbreitungsgebiet der Tei-Kultur*. Analele Banatului Arh.-Ist. 3 (1994) 171–178.
- SCHUSTER 1994a C. SCHUSTER, *Despre aria de răspândire a culturii Glina*. – *Über den Verbreitungsraum der Glina Kultur*. Istros 7 (1994) 63–69.
- SIMU 1943 TR. SIMU, *Indicatorul obiectelor mai importante păstrate în Muzeul județului Severin*. Lugoj 1943.
- SOROCEANU 1995 T. SOROCEANU, *Die Fundumstände bronzzeitlicher Deponierungen*. – *Ein Beitrag zur Hortdeutung beiderseits der Karpaten*. *Bronzefunde aus Rumänien*. PAS. 10 (1995) 15–331.
- SOROCEANU—MEDLEȚ T. SOROCEANU—FL. MEDELEȚ, *Die bronzene Kette mit Anhängern von Moldova Veche am Eisernen Tor*. *Transsilvanica*. Gedenkschrift für Kurt Horedt, 1999, 181–213.
- SVESNIKOV—BALAGURI—KRUSELNICKA 1974 I. K. SVESNIKOV—E. A. BALAGURI—L. L. KRUSELNICKA, *Davniplemena Prikarpatja i Volini za dobi bronzi*. *Starodavne naselennja Prikarpatja i Volini*. Kiev 1974, 182–226.
- SZÉKELY 1965 Z. SZÉKELY, *Contribuții la dezvoltarea culturii Noua în sud-estul Transilvaniei*. – *Beiträge zur Entwicklung der Nouakultur in Südost-Siebenbürgen*. Studii și Com. Sibiu 12 (1965) 21–34.
- SZÉKELY 1970 Z. SZÉKELY, *Săpăturile executate de Muzeul din Sf. Gheorghe (1959–1966)*. – *Les fouilles entreprises par le Musée de Sf. Gheorghe pendant les années 1959–1966*. MCA 9 (1970) 297–315.
- SZÉKELY 1981 Z. SZÉKELY, *Cetății din epoca bronzului în județul Covasna*. Aluta 1981, 21–24.
- SZÉKELY 1994 ZS. K. SZÉKELY, *Culturile epocii bronzului din sud-estul Transilvaniei*. – *The Bronze Age in the southeast of Transylvania*. Marisia 15–22 (1992) 29–32.
- SZÉKELY 1997 ZS. K. SZÉKELY, *Perioada timpurie și începutul celei mijlocii a epocii bronzului în sud-estul Transilvaniei*. – *The Early Bronze Age and the Beginning of the Middle Bronze Age in South-Eastern Transylvania*. București 1997.
- UZUM—LAZAROVICI—DRAGOMIR 1973 L. UZUM—G. LAZAROVICI—I. DRAGOMIR, *Descoperiri arheologice în hotarul satelor Gornea și Sichevița*. Banatica 2 (1973) 403–416.
- VELIAČIK 1988 L. VELIAČIK, *Gegenwärtiger Forschungsstand der Lausitzer Kultur in der Slowakei*. *Forschungen zur Problematik der Lausitzer Kultur*. 1988, 225–246.
- VULPE 1970 A. VULPE, *Äxte und Beile in Rumänien I*. PBF. IX, 2, München 1970.
- VULPE 1986 A. VULPE, *Zur Entstehung der geto-dakischen Zivilisation*. *Die Basarabi-Kultur*. Dacia 30 (1986) 49–89.
- VULPE—LAZĂR 1997 A. VULPE—V. LAZĂR, *Die Nackenscheibenaxt von Bogata in Mittelsiebenbürgen (Rumänien)*. Intern. Arch. Studia honoraria Festschrift f. B. Hänsel, 1997, 303–311.

WYSS 1971

R. WYSS, *Die Eroberung der Alpen durch den Bronzezeitmenschen*. ZSAK 8 (1971) 130–145.

ZAHARIA 1990

E. ZAHARIA, *Descoperiri ale culturii Monteoru în sud-estul Transilvaniei. – Découverts de la civilisation Monteoru dans le sud-est de la Transylvanie*. Thraco-Dacica 11 (1990) 33–37.

T. Bader  
Keltenmuseum Hochdorf  
71735 Eberdingen  
B. R. Deutschland

